

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Preis beträgt...  
pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postsendung p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Lodzer Zeitung

Inseratskosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappte Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gelappten Inseratenliste 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Montag, den (6.) 19. September 1910.

Abonnement-Exemplar.

## Theater „Moderne“

Bis 20. September a. c.

# „ATHALIE“

Biblische Szenen nach dem Drama von RACINE.

Bisher ist im Kinematograph so ein schönes Bild nicht gezeigt worden, es ist dies daher ein hervorragendes Kunstwerk auf dem Gebiete der Kinematographie.

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilze, Telephon 1479.  
Empfang nur von diplomierten besten Zahnärztlichen Kräften  
Konsultation unentgeltlich. Plombieren franco Zahneinlagen 45 Kop.  
Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnerkrankung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet.  
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.  
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Großes Theater. Avis! Montag, den 6./19. September 1910 findet ein

## Konzert des berühmten Solisten F. J. Schaljapin

unter Mitwirkung d. Altistin N. K. Amjerino und des Herrn F. F. Rönemann  
Katt. — Näheres in den Affischen. — Billets werden nur an der Kasse des Großen Theaters verkauft. — 9078

## Das Engros-Bierlager von Strycki

empfehlen seine Biere in Fässern, Eifons und Flaschen, sowie Original „Urquell Pilsner“ aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen, sowohl in Fässern wie auch in Flaschen.  
A. Domański, Petrikauer-Strasse № 215, Telephon № 736.  
Zu haben in allen Restaurationen und Wein-Handlungen in Lodz, Ggierz und Pabianice. (9831)

### Das Mädchen-Gymnasium mit Kronrechten von M. W. SCHRUBKO

bringt zur Kenntnis, daß der Termin der Entgegennahme von Aufnahmegesuchen mit den erforderlichen Dokumenten bis zum 25. September (8. Oktober) verlängert wurde. Demnach werden Aufnahmegesuche von 5 bis 8 Uhr abends im Gymnasium an der Srednia-Strasse Nr. 14 entgegengenommen. 9836

### Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Sichttheilinstitut der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenfluren) von 2-5 Rbl. täglich  
Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.  
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Blutuntersuchung bei Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (Personvalisation)  
Sypilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.  
An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-12-1/2 mittags. 10063  
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Beratende Person: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

## 4kl. Knaben-Lehranstalt mit dem Kursus der Prognunastien des Ministeriums der Volksaufklärung von L. SCHAKIN, Wschodnia-Strasse № 50.

Das Lehrer-Personal besteht aus:  
г. Александровъ, инспекторъ Лодз. Алекс. учил.; 4790  
г. Андреевъ, учит. Лода. казенной гимназии;  
г-жа Гиндбургъ, домашн. учит. русск. яз.;  
г-жъ Сова-Древницъ-Коротковичъ, дом. учит. русск. яз.;  
г. Коротковичъ, бывш. учит. Лодз. муж. каз. гимназии;  
г. Пиходка, домашн. учит. польскаго яз.;  
г-жа Радужная-Кеминель, дом. учит. франц. яз.;  
г. Райхертъ, домашн. учит. нѣмецк. яз.;  
г. Стерницъ, домашн. учит. математикъ;  
г. Теодоровичъ, кочм. С.-Петерб. Импер. университет.;  
г. Шакинъ, содерж. учебн. зав., домашн. учит. нѣмецк. яз. и математикъ.

Das Programm und die Lehrbücher sind nach dem hiesigen Regierung-Gymnasium gerichtet, damit die Schüler imstande seien, alljährlich als Externe sich der Prüfung zu unterziehen. Im vorigen Schuljahre haben mehrere Schüler dieser Lehranstalt die Prüfung gut bestanden und entsprechende Zeugnisse bis zur 4. Klasse erhalten (da bisher die 4. Klasse noch nicht eröffnet war). Außer den obligatorischen Gymnasial-Gegenständen werden auch die hebräischen Schelacher unterrichtet. Anmeldungen neuer Schüler für beide Vorbereitungs-Klassen, für die I., II., III. und IV. Klasse werden täglich von 9-2 und von 4-6 Uhr nachmittags entgegengenommen.

## „Urania-Theater“

82  
Täglich grandiose Familien-Varietés-Vorstellungen.  
Am 1. und 16. jeden Monats neue Activen und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatenteil

## Dr. GOLC

ist zurückgekehrt, 9792  
Nikolajewska 18.

### Fr. Rosa Schindler-Süss, Violin-Virtuosin, Musikstrasse Nr. 33,

erteilt Violin-Unterricht für Fortgeschrittene und Anfänger vom 1. Oktober 1910 an.  
Anmeldungen im Pianoforte-Magazin von J. Kamienecki, Petrikauerstrasse Nr. 80. 9785

## Dr. SILBERSTROM

Cegielnianastr. № 36  
ist zurückgekehrt.

### Liane Zawadzka (Konzert-Sängerin), Anna-Strasse 33, Wohn. 7,

erteilt  
GESANG - UNTERRICHT  
für Fortgeschrittene und Anfängerinnen.

## Die Judenfrage im Senat.

Dieser Tage hat das erste Departement des dirigierenden Senates einen Ukas ausgearbeitet, welcher den er Beschluß der Gouvernementsverwaltung von Zetaterinofflaw über die Ausweisung einer Reihe von Judenfamilien aus dem Gouvernement aufhebt. Die Bestimmung über die Ausweisung von Juden aus dem Gouvernement Zetaterinofflaw bildet ein klares Beispiel für das Verhalten der Administration der Judenfrage gegenüber. Wie die „Rjetsch“ nicht ohne Sarkasmus zu dieser Frage bemerkt, gibt es Administratoren bei uns, welche die wenigen jüdischen freundschaftlichen Akte im entgegengekehrten Sinne auslegen und daraufhin Ausweisungen von Juden vornehmen, welche ihren Wohnort auf legaler Basis innehaben.  
Ein solcher Fall hat sich auch in Zetaterinofflaw abgespielt. Die örtliche Administration hat das Zirkular N. N. Stolypins vom 22. Mai 1907 dazu benutzt, um die Juden auszuweisen. Dieses Zirkular stellt den Juden das weitere Leben außerhalb des Ansiedelungsrayons frei, welche bis zum 1. August 1906 am betreffenden Ort gelebt und sich auf ungeleglicher Basis dort angesiedelt haben. Dieser Erlaubs wird die Bedingung zugrunde gelegt, daß der Betreffende die öffentliche Ordnung nicht stört und weder den Unwillen der Bevölkerung noch der Administration wachruft.  
Das Zirkular bezieht sich speziell auf diejenigen Juden, welche außerhalb des Ansiedelungsrayons leben. Die Administration von Zetaterinofflaw hat den ersten Teil des Zirkulars einfach ignoriert und sich an den zweiten gehalten, welcher die politische Zuverlässigkeit als Bedingung für den weiteren Aufenthalt der Juden am Orte stellt.  
Die Folge dieser Anlegung war ein Beschluß über die Ausweisung einer ganzen Reihe von Familien, welche seit Jahr und Tag am Orte lebten. Da sie aber oder ihre Söhne die öffentliche Ordnung schädigten, so wurden sie binnen Monatsfrist ausgewiesen.  
So wurde die jüdische Kaufmannsfamilie Welski ausgewiesen, welche aus einer 70-jährigen Kaufmannsrau, die sich vor 50 Jahren im

### Prof. Stanislaw Nirstein, Chem. Lehrer am Konservatorium „Altingworth-Scharwenka“ in Berlin,

Wohnt jetzt: Andrzejka-Strasse 44. 9604

### Knaben-Schule von I. Goldberg, Cegielnianastr. Nr. 59

werden Schüler angenommen.

### Bermann's Delikatessen

Überall gegessen. 9477  
Petrikauerstrasse 59. Telephon 13-35.

### Tanzschule,

welche ich seit vier Jahren im Hause Cegielnianastrasse 56 leite, ist nach dem Hause Wdziejowskastrasse 47, Wohn. 1 übertragen worden.  
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen:  
Witold Lipiński, Mitglied der französischen Tanz-Akademie in Paris. 8792

In nächster Zeit wird in Lodz das  
**7-klassige Mädchen-Gymnasium**  
mit allen Rechten der Kronsgymnasien 9722  
von  
**Frau O. R. Iwanow**  
geb. von Reinhardt  
eröffnet. Anmeldungen in ihrer Schule, Petrikauerstrasse 192 werden bereits jetzt täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr nachmitt. angenommen. Privatwohnung Karola № 1.

## LE MONDE MODERNE, PETRIKAUER 10 TELEPHON 5-86

schönste Auswahl d. neusten Pariser Modelle zu billigen Preisen.  
Besitzerin Antoinette Szydarowska.

## Mode-Salon Mme Irène, Zielna-Str. 1 Telephon 18-01

nach Rückkehr der Besitzerin aus Paris empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen eine große Auswahl Damenhüte, Neuheiten der Saison, sowie Original Pariser Modelle. 9653  
Zielna Nr. 1. Telephon 18-01



Dose Sławjanla angefedelt, und aus drei dort geborenen und dort mit ihren Frauen und Kindern lebenden Ehen bestand. Die ganze Familie zählte 19 Köpfe. Eine andere ausgewiesene Familie führt den Familiennamen Kräftt und lebt gleichfalls seit 43 Jahren in Sławjanla.

Botschafter Melidow †.

Nachdem der Botschafter Melidow seit Tagen mit dem Tode ringend und sein Ableben fast stündlich erwartet wurde, ist er gestern endlich von seinem schweren Leiden erlöst worden. Schon die letzten Nachrichten konstatierten, daß im Befinden des Kranken eine Wendung zum Besseren eingetreten, daß sein Gesundheitszustand hoffnungslos sei.

Botschafter Melidow ist nicht mehr. Nur wer die geheimen Käden der Politik verfolgt, wer in der Geschichte nicht nur die Handlungen und Staatsaktionen als solche hin nimmt, sondern diese auch auf ihre eigentlichen Urheber zurückzuführen weiß, vermag den schmerzlichen Verlust zu ermessen, den Rußland durch das Hinscheiden dieses ausgezeichneten Diplomaten erlitten.

Der Tod Melidows hat denn auch die größte Teilnahme in Frankreich und tiefes Bedauern bei uns hervorgehoben. Wir erhalten darüber das nachstehende Telegramme der Petersburger Tel.-Agentur.

Paris, 19. September. (P. T. M.) Präsidentschaftlicher Kabinettsekretär richtete an Seine Majestät den Kaiser in Friedrichberg folgendes Telegramm: „Ich erlaube mir tiefes Bedauern über das Ableben Sr. Excellenz des Botschafters Melidow. Indem ich Sr. Majestät die aufrichtigsten Gefühle des Beileids kundgebe, erachte ich es für meine Pflicht, zu versichern, daß wir den Verlust des hervorragenden Botschafters in Paris, der sich die Achtung und Liebe aller zu erobern umte, schmerzlich empfinden.“

Seine Majestät der Kaiser erwiderte folgendes: „Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für alle Beweise der Teilnahme anlässlich des Todes Melidows, der nach bestem Gewissen bestrebt war, die Bande, welche Frankreich und Rußland verbinden, zu festigen.“

Paris, 18. September. Die Witwe des verstorbenen Botschafters Melidow hat eine Menge von Kondolenztelegrammen erhalten. Präsidentschaftlicher Kabinettsekretär gab auf telegraphischem Wege in überaus gefühlvollen Worten seiner Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes, den die Witwe Melidows erlitten, Ausdruck. Gestern morgen begab sich der Vertreter des Präsidentschaftlichen Kabinetts nach der Botschaft, um dem Botschaftsrat Melidow und der Familie des Verstorbenen im Namen des Präsidents zu kondolieren.

Die feierliche Beisetzung der irdischen Hülle des Verstorbenen findet übermorgen Mittwoch d. 21. ds. Mts. in der Gruft der russischen Kirche statt.

Paris, 19. September. (P. T. M.) Die Organe „Journal des Debats“ und „Libération“ schreiben, daß mit dem Tode Melidows Frankreich einen treuen Freund, Rußland einen glänzenden Diplomaten verliert.

Chronik u. Lokales.

Generalsuperintendent Durche empfindlich verunglückt. Soeben traf die telegraphische Nachricht von Warschau ein, daß dem allgemein verehrten und geliebten Generalsuperintendenten infolge einer Quetschung der linke Fuß bis zur Ferse amputiert werden mußte.

Ablassfest. Auslässlich des Ablassfestes war die Heiligkreuz-Kirche gestern den ganzen Tag über mit Gläubigen gefüllt. Die Zahl der von auswärts eingetroffenen Geistlichen war groß. Während des Hochamtes, das Prälat Monai aus Kalisch geleitete, wurden vom Chor der St. Nikolai-Kirche in Kalisch unter Leitung des Herrn Herlich religiöse Lieder gesungen, und der brüderliche Kirchengesang unter Leitung des Herrn Kulesza sang gleichfalls religiöse Lieder während des Hochamtes, jedoch in der Kapelle.

Zur Einverleibung der Vororte Waluty und Radogoszcz erfahren wir, daß heute Nachmittag eine besondere Kommission bestehend aus den Repräsentanten des Lodzer Magistrats und der Lodzer Kreisverwaltung, sich nach den besetzten Vororten begeben wird, um die erforderliche Festlegung der Grenzen vorzunehmen.

Vom Verein der Angestellten der Lodzer Fabrikbahn. Gestern Nachmittag, um 5 Uhr, fand im eigenen Lokale an der Widzewskastraße Nr. 73 die im zweiten Termin einberufene General-Versammlung der Mitglieder des Vereins der Angestellten der Lodzer Fabrikbahn statt.

Ein Preiswettbewerb findet am kommenden Sonntag den 25. September Nachmittag 3 Uhr im kleinen Saale des Lodzer Männer-Gesangsvereins, Petrikauerstraße Nr. 243 statt.

Der Lodzer Turn-Verein „Atlet“ feierte am Sonntagabend im Helenenhofsaal sein Stillsitzfest, bei dem turnerische Vorfürungen und Gesangsbeiträge reichlich mit einander abwechselten.

Vergnügungschronik. Gestern veranstaltete der Lodzer Männer-Gesang-Verein „Phyladelphie“ im eigenen Garten an der Widzewskastraße Nr. 139 ein Sienschießen, das sich einer großen Beteiligung erfreute.

Im Garten des Herrn Egle an der Moličner Chaussee hatte der Gesangsverein „Adler“ ein Gartensitzfest veranstaltet und war auch hier der Besuch ein recht reger.

Ein äußerst fröhliches Leben herrschte ebenfalls im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, wo der deutschsprachige Meißner- und Arbeiter-Verein ein Familiensitzfest veranstaltete.

Ein außerordentlich lebhaftes Leben herrschte ebenfalls im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, wo der deutschsprachige Meißner- und Arbeiter-Verein ein Familiensitzfest veranstaltete.

Im Garten des Herrn Egle an der Moličner Chaussee hatte der Gesangsverein „Adler“ ein Gartensitzfest veranstaltet und war auch hier der Besuch ein recht reger.

Ein außerordentlich lebhaftes Leben herrschte ebenfalls im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, wo der deutschsprachige Meißner- und Arbeiter-Verein ein Familiensitzfest veranstaltete.

Im Garten des Herrn Egle an der Moličner Chaussee hatte der Gesangsverein „Adler“ ein Gartensitzfest veranstaltet und war auch hier der Besuch ein recht reger.

Ein außerordentlich lebhaftes Leben herrschte ebenfalls im Saale des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, wo der deutschsprachige Meißner- und Arbeiter-Verein ein Familiensitzfest veranstaltete.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

Der Gesangsverein „Lutnia“ hatte am Sonntagabend seinen ersten musikalisch-dramatischen Abend in Szene gesetzt, der in allen seinen Teilen wohl gelungen war.

ein jeder Teilnehmer war mit diesem Arrangement zufrieden.

Der erste Meiß. Wenn man auch schon die etwas kühle Witterung an den herannahenden Herbst gemahnt, so läßt uns doch das wunderbare Wetter, das uns auch wieder vom gestrigen Tage besocht wurde, immer wieder über diese Missionen wieder glücklich gar gramlos zerfließen: es fiel der erste Meiß. Und wie ein „Memento“ taucht der Herbst vor uns auf.

Dankagung. Die Aktien-Ges. der Polianer Papierfabrik von H. Nob. Saenger spendete an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Großindustriellen Herrn Emil Geier für den Christlichen Wohlthätigkeitsverein 100 Mk. Es dankt im Namen der bedachten Institution R. Gundlach, Pastor.

Wegen Verlegung der Polizeivorführer wurden die hiesigen Einwohner P. Swiderki und Maier Prokolowicz zu je 15 Mk. Strafe oder 3 Tagen Arrest verurteilt.

Erworfen. Soeben erfahren wir, daß heute Nachmittag in Zubardz der an der Ziaerka-Straße Nr. 11 wohnhafte Mehlhändler Jankiel Zudermaun, der Zulassos besorge, von Strolchen überfallen und beraubt wurde.

Selbstmord eines Lodzer Fabrikanten. Wie man aus Petrikau meldet, hat sich dort am verflochtenen Donnerstag im Garten in weit des Bahnhofs, der 40 Jahre alte Lodzer Fabrikant Samuel Kraitlan mit Gift vergiftet.

Bewaffneter Heberfall. Am Sonntagabend um 8 Uhr drangen zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen in den Kolonialwarenladen von Wiberla an der Promenadenstraße Nr. 17, bedrohten dem im Laden amnestenden Herrn W. mit dem Tode, forderten die Herausgabe des Geldes.

Gefundene Leiche. Auf der Ziaerker Chaussee wurde in der Nacht zum Sonntag die Leiche eines Mannes aufgefunden, die Verletzungen am Körper aufwies.

Feuer. Gestern früh um 5 1/2 Uhr kam in den Stallungen des Meßmer Kirchbaumschen Hauses an der Moličner Chaussee Nr. 22 ein Feuer zum Ausbruch.

Rußbrand. Heute um 12 Uhr wurden die stabilen Mannschaften des 1. und 2. Zuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr sowie die Mannschaften der städtischen Wehr zu einem im Hause Gaglianinastraße Nr. 49 ausgebrochenen Rußbrand alarmiert.

Diebstahl. Im Hause Poludniowastraße Nr. 24 drangen bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Mendel Wintkin und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 120 Rubeln.

Diebstahl. Im Hause Poludniowastraße Nr. 24 drangen bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Mendel Wintkin und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 120 Rubeln.



Warum quälen Sie sich?

Sie hängen jeden Tag neue Zettel und neue Plakate vor Ihren Laden und legen neue Waren in Ihr Schaufenster! Nur die paar hundert Personen, die an dem Schaufenster vorbeigehen, beachten Ihr Tun.

Nur Inserieren hilft!

Die Gefängnisse Rußlands.

Der Reichsbudget ist das Budget des Justizministeriums zugegangen, aus welchem hervorgeht, daß die Ausgaben für die Gefängnisse, trotz der eingetretenen scheinbaren Verminderung, immer wachsen.

Die amtliche russische Darstellung vom Ausbruch des russisch-japanischen Krieges

Neht seiner Vollendung entgegen und der russische Generalstab beginnt jetzt mit der Veröffentlichung der ersten Bände. Damit des Entgegenkommens der russischen Kriegsmilitärs ist die Möglichkeit gegeben, die autorisierte deutsche Ausgabe des russischen Generalstabswerkes, deren Veröffentlichung der während des russisch-japanischen Krieges zur russischen Armee kommandierte Oberstleutnant Freiherr v. Zettlauer

beforgt (Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin), gleichzeitig mit dem russischen Original erscheinen zu lassen. Zurzeit liegen bereits die beiden ersten Hefte der deutschen Ausgabe „Der Russisch-Japanische Krieg“ vor, der man gleich dem Original internationale Bedeutung zusprechen muß.

Seit dem 28. Januar begannen von unserem Militärattaché in Japan ganz abgerissene Devischen einzugehen: am 28.: „Gerücht: innere Anleihe 100 Millionen“; am 29.: „86 Transportschiffe“; am 30.: „30 Dampfschiffe für die Flotte, 30 für den Transport von Truppen zu Wasser“ usw. Wie bereits die vorhergehenden Male, drängte auch jetzt Japan, nachdem es am 13. Januar der russischen Regierung seine letzten Vorschläge überreicht hatte, um schnelle Beantwortung. Am 30. Januar schickte Baron Komura dem japanischen Gesandten in Petersburg Kurino den telegraphischen Befehl, den Grafen Lambdorsff zu ersuchen, die Antwort vor der von der russischen Regierung angegebenen Frist zu übersenden oder wenigstens einen bestimmten Tag zu bezeichnen, an dem die Antwort erteilt werden könne.

Nach Empfang dieser Antwort beschloß die japanische Regierung, die, wie sie sich ausdrückte, „unlöslichen“ Unterhandlungen abzubrechen und so vorzugehen, wie sie es für den Schatz ihrer bedrohten Stellung und zur Sicherung ihrer Rechte und Interessen für notwendig erachtete. Am 3. Februar gingen in Tokio von den japanischen Konsuln und Agenten in Peking, Tschifu und Wladivostok Nachrichten über russische Vorbereitungen ein. Am 4. Januar, 4 Uhr 25 Minuten nachmittags, teilte der japanische Konsul in Tschifu nach Tokio telegraphisch mit, daß alle großen Schiffe des Port Arthur-Geschwaders, mit Ausnahme eines in der Ausbesserung befindlichen, aus dem Hafen ausgelaufen und mit unbekannter Bestimmung in See gegangen seien. Am Abend des 4. Februar, sogleich nach Eingang dieser Nachricht in Tokio, fand unter Vorsitz des Kaisers eine außerordentliche Beratung statt, in der beschlossen wurde, sofort den Krieg mit Rußland zu beginnen.

Flotte diesen Hafen, um mit einem Teil die Transportschiffe nach Tschemulpo zu begleiten (Geschwader des Kontradmiraals Kriwi), mit dem anderen die russischen Kriegsschiffe in Port Arthur anzugreifen (Geschwader des Vizadmirals Togo).

Zwischen hatte, am 4. Februar 8 Uhr abends, der japanische Gesandte in Petersburg, Kurino, mit dem Grafen Lambdorsff auf dessen Einladung hin eine Besprechung gehabt. Das Telegramm Kurinos über diese Unterredung, das aus Petersburg am 5. Februar 5 Uhr 5 Minuten morgens abgeschickt wurde, ging in Tokio, wenigstens nach den Angaben des japanischen „Weißbuchs“, an denselben Tage, 5 1/2 Uhr nachmittags ein, d. h. drei Stunden nach Abendung der Depesche des Barons Komura (5. Februar 1904, 2 1/4 nachmittags) an den Gesandten in Petersburg mit den endgültigen Entschlüssen der japanischen Regierung. Um ja nicht in ihren Entschlüssen schwankend zu werden, schenkte die Regierung in Tokio augenscheinlich selbst davor nicht zurück, unferne an den Baron Rosen gerichteten Depeschen aufzuhalten. Sowohl das Telegramm des Grafen Lambdorsff, das die neuen Zugeständnisse aus Petersburg erhielt, am 5. Februar nach Port Arthur geschickt und von dort am 5. Februar nach Tokio weitergegeben worden war, wie auch das am 4. Februar von Graf Lambdorsff direkt an Baron Rosen überfandte Telegramm wurden diesem erst am 7. Februar, 7 Uhr morgens, also am Tage nach dem erfolgten Bruch, ausgehändigt. Es ist augenscheinlich, daß diese Depeschen entweder in Naasafu oder in Tokio selbst zurückgehalten wurden.

Am Sonnabend, den 6. Februar, 2 Uhr nachmittags, wurde Baron Rosen zum japanischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten berufen. Baron Komura teilte ihm mit, daß die japanische Regierung sich zu ihrem Bedauern genötigt sehe, die diplomatischen Beziehungen mit Rußland abzubrechen und daß bereits am Abend vorher Kurino den telegraphischen Befehl erhalten habe, dem Grafen Lambdorsff hiervon Mitteilung zu machen und alsdann mit dem Personal der Gesandtschaft und der Konsulate aus Rußland abzureisen. Künf Stunden vor dieser Zusammenkunft hatten bereits die Japaner (9 Uhr morgens des 6. Februar) in der Straße von Korea drei Meilen nordöstlich Jusan das Dampfschiff der Freiwilligen Flotte „Sakaterinoslaw“ aufgegriffen. Zu derselben Zeit, als Baron Rosen im Kabinett des Barons Komura saß, nahmen die Japaner im Hafen von Jusan selbst das Dampfschiff der ostindischen Eisenbahn „Mudben“. Am gleichen Tage wurden zwei russische Schiffe auf der Reede von Naasafu gefaßert und am 8. Februar die russischen Postanstalten im Jusan und Manawo beschlagnahmt.

Zu der Nacht vom 8. zum 9. Februar führte eine Flottille japanischer Torpedoboots einen plötzlichen Angriff gegen das auf der Ankerseite von Port Arthur liegende russische Geschwader aus. „Jesarewitsch“, „Retwisan“ und „Ballada“ wurden für lange Zeit außer Gefecht gesetzt. Gleich darauf wurden die auf der Reede von Tschemulpo stehenden russischen Schiffe vernichtet, und das auf der Fahrt nach dem Fernen Osten befindliche Geschwader des Kontradmiraals Wierinius mußte umkehren. Japan hatte sich die Herrschaft auf dem Meere, wenigstens für die ersten Monate des Kampfes, gesichert. Die Landung seiner Truppen war jetzt nicht nur im südlichen und mittleren Korea, sondern auch weit nördlicher, sogar an den Küsten der Mandchurie selbst, möglich.

Die Nacht zum 9. Februar zerstörte die letzten Hoffnungen auf einen friedlichen Ausgang der langen Verhandlungen. Nach dieser Nacht blieb Rußland nur eine Entscheidung übrig — die Herausforderung der Japaner anzunehmen. In diesem Sinne wurde am 9. Februar eine

Zirkulardepesche an die russischen Vertreter im Auslande abgeschickt. Durch ein Versehen, an demselben Tage veröffentlichtes Manifest wurde der Abbruch der diplomatischen Beziehungen sowie der Ueberfall japanischer Torpedoboots auf das Geschwader bei Port Arthur bekannt gegeben und hinzugefügt, daß „nach Empfang der Meldung Unseres Statthalters im Fernen Osten hierüber Wir sogleich befohlen haben, der Herausforderung Japans mit bewaffneter Gewalt zu antworten.“ Der Krieg hatte begonnen.

Kaiser Wilhelm in Ungarn.

Mohacs, 18. September.

Kaiser Wilhelm wollte sich in frühesten Morgenstunden zur Jagd begeben, mußte aber wegen des Regens einige Zeit warten und begab sich sodann in den Kasariacser Wald und darauf in das Jagdschloß. Nachmittags um 4 Uhr fuhr der Kaiser auf die Daffier Wiese zur Pilsche und kehrte am Abend zurück. Zu Ehren des Kaisers fand abends von 7 bis 8 1/2 Uhr ein Volksfest serbischer Bauern und Bauernmädchen in ihren malerischen Nationaltrachten vor dem Schlosse Karapancza statt. Der Kaiser sah vom Fenster aus dem Kolotanz und anderen nationalen Tänzen zu und sprach Erzherzog Friedrich gegenüber seine Befriedigung über das interessante Bild aus. Morgen früh wird der Kaiser dem Gottesdienst beiwohnen. Heute schloß der Kaiser nachmittags einen mächtigen Bierzeuher. Insgesamt hat der Kaiser seit seinem Eintreffen im Jagdgebiet acht Hirsche, darunter zwei Ahtzeuher, erlegt.

Wien, 18. September.

Heute abend beginnt die Stadt Wien bereits sich für den deutschen Kaiser festlich zu schmücken. Namentlich die Nachbarschaft des Rathhauses zeigt reichen Flaggenschmuck. Im Rathaus werden alle Vorbereitungen zum Empfang gemacht. Montag wird Professor Matsch Bild: „Die Huldigung der Bundesfürsten“ aufgestellt, das Kaiser Wilhelm, wie angekündigt, besichtigen wird. Für den Ehrentrunk im Rathhause wird ein besonderer Becher mit einer Widmung versehen, der dann im Museum aufbewahrt wird.

Konflikt zwischen Senat und Bürgerschaft von Hamburg.

Hamburg, 18. September.

Hier ist ein Konflikt zwischen dem Senat und dem Bürgerausschuß ausgebrochen. Der Senat hatte unter anderem den Herrn Dr. phil. Schlitt und Dr. phil. Anna den Professorentitel verliehen. Hierzu hielt der Bürgerausschuß den Senat nach Artikel 80 Abs. 5 der Staatsverfassung für nicht zuständig und ersuchte ihn, die Zustimmung der Bürgerschaft nachträglich einzuholen. Dem Bürgerausschuß ging hierauf eine Erwiderung des Senats zu, worin dieser erklärte, er halte sich zu dieser Titelverleihung für zuständig, und sehe sich daher nicht veranlaßt, dem Ersuchen des Bürgerausschußes zu entsprechen. Um nun zu einer gütlichen Einigung zu kommen, berannte der Bürgerausschuß eine Sitzung an, an der auch verschiedene Senatskommissare teilnahmen. Allein diese Besprechung verlief ohne Ergebnis. Die Senatskommissare hielten unverändert an dem Standpunkte des Senats fest. Der Bürgerausschuß sieht sich daher jetzt genötigt, den in der Verfassung vorgeschriebenen Weg einzuschlagen und der Bürgerschaft die Verletzung des öffentlichen Rechts durch die Ernennung der beiden Herren zu Professoren zur Anzeige zu bringen.

Unsere Schicksale sind nicht außer uns, sondern in uns und unserem Willen.

F. L. S. G. r. o. s. s. e.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von F. r. S. e. h. n. e.

34 Fortsetzung.

Er holte tief Atem.

„Mademoiselle Begone ist, auch wenn sie ihr Brot selbst verdienen muß, eine Dame; eine Dame, die ich wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften sehr schätze. Und sie ist mehr Dame als viele, die sich dafür ausgeben und es dennoch nicht sind. Ich achte sie viel zu hoch, als daß ich einen Flirt, wie du dich auszubilden be- liebstest, je mit ihr eingehen würde. Hoffentlich genügt dir diese Versicherung.“

Kurz und kalt verabschiedete er sich danach, und Konstanze machte eine spöttische Verbeugung hinter ihm her. „Leben Sie wohl, mein gestrenger Herr Bruder; auf baldiges Wiedersehen und bei besserer Laune! — Alo, chère maman, da haben wir nun unser Bett weg! Schön gesagt, was?“

„Was tue ich nur, ihn zu ärgern? Denn Strafe muß sein! Entlasse ich die Begone, läme die Bombe erst recht zum Plagen, und er würde sich der „Dame mit den vorzüglichen Eigenschaften“ unbedingt annehmen, wenn er sie liebt. Tut er es nicht und kimmert sich nicht um sie, hab' ich mich einer guten Kraft beraubt. Und hat er doch Interesse für sie, ist es schon besser, wir be-

halten sie unter Aufsicht. Besser ist besser. Denkst du nicht auch?“

Yvonne merkte bald, daß es eine Meinungsverschiedenheit gegeben hatte. Lothar ließ sich vorläufig nicht mehr sehen, worüber sie sehr traurig war. Ganz ungenert sprachen auch die Damen in Gegenwart ihrer Gesellschafterin ziemlich abfällig über Lothar, und das Stubenmädchen versuchte, ihre Beobachtung bei Yvonne anzubringen.

Drei Wochen danach kam Lothar einmal wieder.

Er sah recht angegriffen und nervös aus.

„Ich bitte, daß meine Zimmer instand gesetzt werden; für kurze Zeit muß ich hierbleiben. Meine neuralgischen Schmerzen plagen mich so, daß ich mich Sanitätsrat Ernst in Behandlung gegeben habe. Ich kann ihm nicht zumuten, jeden Tag nach Steinhagen zu kommen, und mir selbst ist die tägliche Fahrt jetzt zu anstrengend. Bei dem plötzlichen Witterungsanschlag habe ich mich schließlich erkältet. Ich fühle euch hoffentlich nicht! An Pflege mache ich durchaus keine Ansprüche.“

Nun war er den Damen ein unerwünschter Hausgenosse geworden. Man wußte genau, seinem scharfen Blick entging nichts. Aber es war sein gutes Recht, hier zu sein. Er hatte im Hause zwei Zimmer zu seiner ständigen Verfügung.

Größtenteils blieb er unsichtbar. Die Schmerzen mußten ihn wirklich sehr quälen und ihn den Schlaf rauben; man sah ihm an, daß er litt.

Die Mahlzeiten nahm er mit den Damen ein, und auch nur darum, um Yvonne zu sehen.

Frau Agathe hatte ihm angeboten, daß Mademoiselle ihm vorlesen solle, ihn ein wenig zu zerstreuen; doch fast schroff hatte er das abgelehnt.

Meistens lag er auf der Chaiselongue in seinem Zimmer und lauschte, ob er die liebliche Stimme nicht höre, die ihn so ganz bestrich hatte.

Einmal, als er sich einigermaßen frei von Schmerzen fühlte, war er unten gelieben und hatte gebeten, man möge etwas musizieren.

Konstanze sang recht hübsch einige italienische und französische Lieder, und Yvonne erkannte ihn durch ein deutsches Volkslied.

„Mama, soll ich unsere für morgen bestellten Plätze Bethmanns ablassen? Sie brauchen gerade noch zwei. Wir möchten Lothar doch morgen abend nicht allein lassen“, sagte Konstanze.

„Was ist morgen? Habt ihr etwas vor?“

„Ach, die Anstalt singt morgen Mignon, und wir hätten doch Plätze bestellt.“

„Natürlich geht ihr!“ bemerkte Lothar.

„Ich brauche euch nicht. Ihr wißt, daß ich früh ins Bett gehe und froh bin, wenn ich schlafen kann.“

Und am Abend, als die Damen ins Theater gefahren waren, gönnt er sich eine Stunde die Gegenwart des geliebten Mädchens. Sie saßen beide im Wohnzimmer, und sie las ihm die Zeitung vor. Er lag, bequem zurückgelehnt, in einem Sessel. Die kleine Tischlampe verbreitete mir ein gedämpftes Licht, aber hell genaug, ihm das liebe Mädgchengesicht in voller Beleuchtung zu zeigen. Unverwandt blickte er auf seine junge Gesellschafterin. Sie fühlte es schließlic, wurde rot und verlor ihre Sicherheit.

„Lassen Sie das Lesen, plaudern Sie ein wenig, oder singen Sie mir ein Lied, bitte. Ihre Stimme ist mir so wohlthuend.“

Sie ging hinüber, in den Salon und ließ die Tür offen. Mit erschütterndem Ausdruck sang sie das

Mignonlied „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?“

Leise verhallten die letzten Töne. Als sie zu ihm ins Zimmer zurückkehrte, sah er da, den Kopf in die Hand gestützt, die Augen halb geschlossen.

Er schreckt trat sie auf ihn zu. „St. Ihnen nicht gut, Herr von Steinhagen?“

„Doch — weil Sie bei mir sind, Yvonne“, antwortete er leise.

Sie errödete verwirrt und senkte den Blick.

„Ich sprach die Wahrheit! Wissen Sie auch, daß Ihr Gefang mir viel verraten hat, Mignon? Die ganze Verlassenheit und Sehnsucht des heim- matlosen Kindes! Nichts paßt wohl besser für Sie — und Ihr Empfinden lehrte Sie diese ergreifenden Töne. Ich möchte wohl etwas wissen — ich weiß aber nicht, ob ich Sie fragen darf.“

„D bitte, tun Sie es!“

„Ich möchte wohl wissen, ob nicht doch ein Platz ist, der Ihre Heimat sein könnte — ob Sie wirklich so ganz verlassen sind.“

Offen erwiderte sie seinen Blick.

„Vielleicht haben Sie recht, Herr von Steinhagen. Doch es gibt Verhältnisse, die stärker sind als die Menschen. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen nicht mehr sagen kann. Für mich ist es jetzt am besten, daß ich ganz allein meinen Weg gehe, ohne daß er mir von anderen vorge- schrieben wird. Später einmal, wenn ich innerlich ruhiger geworden bin, werde ich Ihnen alles sagen, und Sie werden mir dann nicht zürnen.“

„Nein, keine Mignon! Und wenn Sie einen Rat brauchen, so wissen Sie hoffentlich, an wen Sie sich zu wenden haben!“ sagte er herzlich.

(Fortsetzung folgt.)



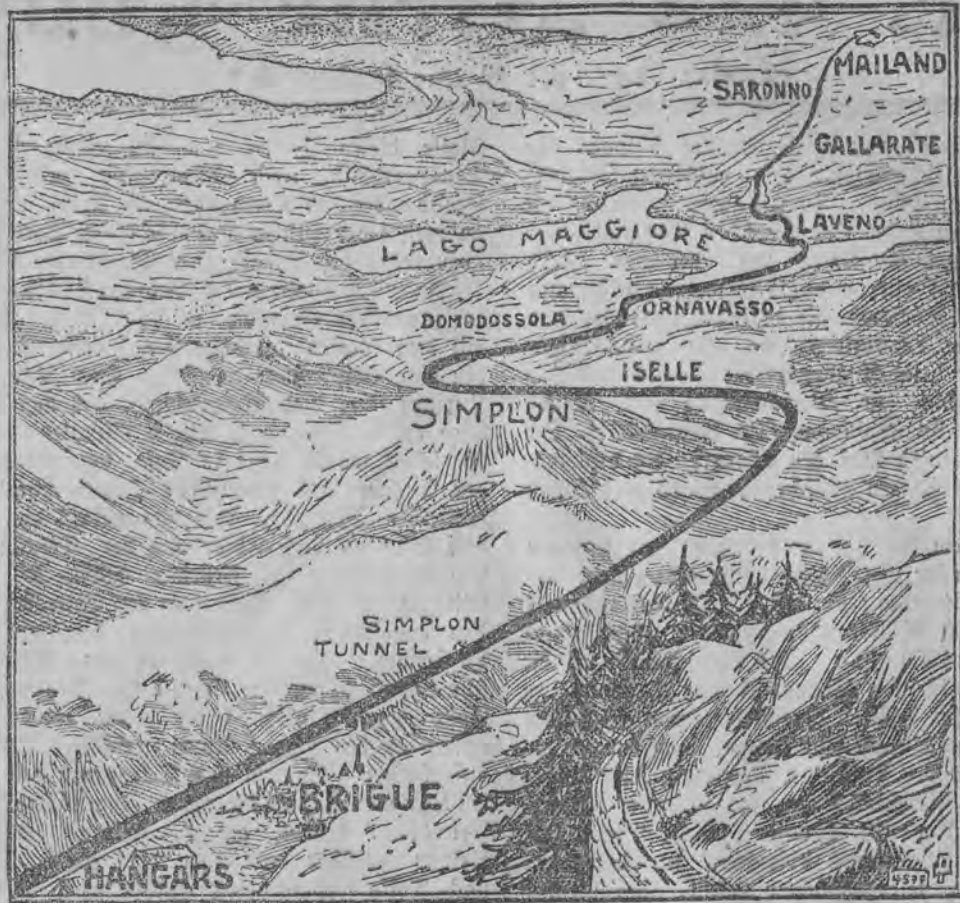
Vermehrung der österreichischen Wehrmacht.

Wien, 17. September. Ueber die Mehrforderungen für Heer und Marine für 1910 und 1911, die im Oktober den Delegationen unterbreitet werden, teilt die „Neue Freie Presse“ mit: „Die ursprüngliche Mehrforderung für 1910 von 100 Millionen für das Heer und 80 Millionen für die Marine wurde infolge des Einspruchs der beiderseitigen Finanzminister auf 25 Millionen für das Heer und 35 bis 40 Millionen für die Marine herabgesetzt. Um so höher dürften sich die Ansprache für 1911 stellen, und da in diesem Budget auch die eventuellen Kosten der zweijährigen Dienstzeit zur Sprache gelangen dürften, ist zu erwarten, daß der Kriegsminister bei dieser Gelegenheit sein ganzes Programm für den Ausbau der Wehrmacht und für die völlige Umgestaltung des seit 1889 in Geltung stehenden Wehrgesetzes entwickeln wird. Im Budget für 1910 befanden sich unter den Mehrforderungen die Ausrüstung der Infanterie mit Maschinengewehrabteilungen, die Auteilung von Radfahrerabteilungen an die Kavallerie, die Neubewaffnung der Gebirgsartillerie und die Vermehrung und Umgestaltung der Verkehrstruppen. Ferner ist der Ankauf leistungsfähiger Luftschiffe und die Errichtung der hierfür nötigen Ballonhallen, Reformen beim ärztlichen Personal, Ergänzung und Versorgung der Unteroffiziere geplant. Das Gesamtergebnis für die Marine beträgt etwa achtzig Millionen Kronen; darunter die ersten Raten für zwei von den vier im Flottenprogramm vorgesehenen Dreadnoughts. Ueber den Flottenbauplan und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit werden sich Kriegsminister und Chef der Marinektion bei Beratung des Budgets pro 1911 eingehend auseinandersetzen. Die Höhe der hier in Frage kommenden, jedenfalls sehr bedeutenden Mehrforderungen hängt davon ab, welcher Zeitraum für die Durchführung dieser Reformen und Ausrüstungen in Aussicht genommen ist.

Der Aeroplanflug über den Simplon.

Brig, 18. September. Der Wettergott scheint den ersten Versuchen, die Alpen im Aeroplan zu überfliegen, freundlich gesinnt zu sein, denn nach einer vollen Woche starker Regengüsse strahlt seit heute morgen tieferblauer Himmel auf Brig herab. Das ruhige, ohne Schweizer Städtchen ist in eine Art Luftkur geratet, denn überall herrscht Leben und Bewegung, Automobile lauchern durch die Gebirgsstraßen und typische Gestalten des internationalen Sports sind vor den Hotels zu sehen. Von Fliegern sind bereits eingetroffen Chavez, Cattaneo, Ballette und Weymann. Montiert ist aber bisher nur der Meriotlapp von Chavez. Der Flugplatz befindet sich drei Kilometer von Brig entfernt und ist dreihundert Meter lang und dreißig Meter breit. Der Altschneidlescher der Berner Alpen und das Kleenerhorn schauen auf die sonst so ruhige Bergwiese herunter. Wenn nicht alles täuscht, wird das glückliche Wetter erhalten und morgen mittag dürfte Chavez als erster der Bewerber aufsteigen.

Nachdem die Ueberlandflüge ständig erfolgreicher geworden sind und auch der Höhenrekord eine Ziffer erreicht hat, die sich vor Jahresfrist niemand hat träumen lassen, ist man dem Plan einer Alpenüberquerung näher getreten, für die der Start heute beginnen wird. Kein äußerlich scheinbar Schwierigkeiten kaum vorhanden sein, da erheblich größere Entfernungen zurückgelegt worden sind, als die Strecke beträgt, die zwischen dem Luftfliegerort, dem schweizerischen Dorf Brig, und dem Landungsplatz in Mailand liegt. Auch die Höhenunterschiede, die im Höchstfalle 1450 Meter beträgt, ist nach den bisherigen Resultaten nicht unüberwindlich, aber die Nebenumstände lassen die Ausführung des Planes doch als waghalsig erscheinen. Der Start ist auf dem Briger Berg, wo eine brauchbare Abflugfläche zur Verfügung steht. Dieser Platz liegt 3 Kilometer vom Ort entfernt und von ihm aus sind die Teilnehmer an dem Wettbewerb sofort gezwungen, in größere Höhen zu gehen, denn von dort bis zu dem 200 Meter hohen Simplonpaß sind reichlich 1300 Meter zu überwinden, die bei gerader Flugrichtung in etwa 7 Minuten zu schaffen wären. Gelangt den Piloten dies nicht, steht ihnen die Benutzung von Spiralen zur Verfügung. Beim Simplonpaß ist die größte Höhe jedoch noch nicht erreicht, wenn der Pilot den Weg über den 2117 Meter hohen Müncherapass wählt, und da er fraglos nicht in allzu geringem Höhenabstand die Pässe passieren wird, dürfte die Höhenunterschiede zwischen 1500 und 1600 Metern liegen. Der Kurs folgt der vorgeschriebenen Straße, auf der Automobile einen Beobachtungsdienst auszuführen, während von Simplonkum aus die Flugbahn auf 40 Kilometer zu überblicken ist. Für den Sicherheitsdienst sind besondere Vorkehrungen getroffen. Bis nach Gondo ist ein besonderer Telephonendienst eingerichtet, daneben wird von militärischer Seite ein heliographischer Signaldienst fungieren, und damit den Fliegern keine besondere Schwierigkeiten aus der Orientierung erwachsen, werden von Domodossola ab ständig große Feuer unterhalten, die den bis zum Müncherapass durchaus übersichtlichen Weg kennzeichnen. Auf der ganzen Strecke sind gelbe und orangefarbene Bergsteiger verteidelt, und außerdem wird jedem Starter ein besonderer Kommissar im Automobil beigegeben, den zwei anerlesene Führer begleiten. Aber selbst bei der aufgehobenen Geschwindigkeitsbeschränkung auf den mit der Strecke gleichlaufenden Straßen dürften die Automobile wohl nur mit großer Verspätung ihren Schlinging im Falle einer Gefahr rechtzeitig erreichen. Das Ziel in Mailand wird durch einen in 2000 Meter Höhe stehenden Kessel-



Im Aeroplan über den Simplon. Die Kühnheit der Begleiter der Luft, die mit ihren zerbrechlichen Fluggeräten vor nichts mehr zurückschrecken, hat sich jetzt mit dem Flug über die Alpen eine gewaltige Aufgabe gestellt. Die Flugbahn, die den Vorkursen entlang der Bahnhofsstraße, durch das Tal von Domodossola und über den Lago Maggiore bis Mailand. Der Start ist bei Brig (Brigue), wo auch die Hangars für die Luftfahrzeuge errichtet sind. Die bekanntesten Piloten der verschiedenen Länder haben ihre Teilnahme an dem Fluge zugesagt.

ballon kenntlich gemacht. Für den Flug sind eingeschrieben Wienerer (Antoinette, Motor Gnome) als einziger Vertreter Deutschlands, auf dessen Start jedoch nicht zu rechnen ist, da sein Motor nicht zur Genüge ausprobiert ist. Der Apparat dürfte direkt zum Mailänder Flugmeeting gehen, um dort vorher eingefahren zu werden. Als sichere Starter gelten die drei Meriot-Flieger Chavez, Lubrun und Cattaneo sowie die beiden spanischen Piloten Weymann und Ballette. Unter ihnen gelten Chavez, der Inhaber des Höhenweltrekords, und Weymann, der kürzlich um den Weltrekord ein Aufsehen erregendes Debit gab, als die aussichtsreichsten.

Türken und Griechen.

An der griechisch-türkischen Grenze haben sich wieder einmal mehrere Zwischenfälle ereignet, die anscheinend auf die erhöhte Tätigkeit griechischer Banden zurückzuführen sind. Hierbei hat es auf beiden Seiten mehrere Tote gegeben. Wenn diese in der letzten Zeit sich häufigeren Zwischenfälle auch nur eine lokale Bedeutung haben, so tragen sie doch nicht dazu bei, die zurzeit zweifellos bestehende Spannung zwischen Griechenland und der Türkei zu mildern.

Ein türkischer Gendarmerieoffizier und zwei Gendarmen sind auf dem Wege von Kassandra nach Xevor von einer griechischen Bande aus dem Hinterhalte erschossen worden. Eine türkische Grenzgarde überraschte bei Domenikon eine aus acht Personen bestehende griechische Bande und erschoss vier Griechen.

Letzthin gingen mehrfach, wie wir berichteten, Gerüchte um von der Rückkehrung des griechischen Gesandten in Konstantinopel, die später für unbegründet erklärt wurden. Gestern haben wir die Nachricht wieder, daß der Gesandte von seiner Regierung verständigt wurde, er werde möglicherweise nach Athen berufen werden. Jetzt erzählt man den Grund dieser Mitteilung. Es handelt sich in der Tat um einen

Konflikt der Pforte mit dem griechischen Gesandten.

Konstantinopel, 18. September.

Nach Mitteilungen aus dem Ministerium des Auswärtigen handelt es sich bei dem Konflikt mit der griechischen Gesandtschaft nicht um die Note am 2. September, in der zwanzig Millionen Entschädigungen für den Boykott gefordert wurden, sondern um ein späteres Memorandum mit den Einzelangaben des Schabens, in dem unhöfliche Ausbrüche gegen die Provinzbehörden enthalten gewesen seien. Das Ministerium des Auswärtigen hat das Memorandum der griechischen Gesandtschaft mit der Bemerkung zurückgeschickt, daß es die Entschädigungsfrage selbst und ebenso das Memorandum wegen seines unhöflichen Tones zurückweise.

Der Konflikt zwischen der Pforte und dem karamanischen Patriarchat, der, wie berichtet, zur Einberufung einer griechischen Nationalversammlung in Konstantinopel und zu scharfen Gegenmaßnahmen der türkischen Regierung, wie zur Verhaftung mehrerer Mitglieder der Versammlung geführt hat, ist durch Nachgeben des Patriarchats in einer für die Pforte annehmbaren Weise erledigt worden.

Infolge der Einwirkung eines einflussreichen griechischen Deputierten beim Kriegsminister ist dieser beim Kultusminister für die Einleitung des Konflikts mit dem Patriarchat eingetreten. Heute abend übergab das Patriarchat dem Kultusminister vorgeschriebene Formel, entsprach, wonach das Patriarchat auf die Nationalversammlung verzichtet. Der Konflikt wird somit als erledigt betrachtet und die Freilassung der verhafteten Delegierten nunmehr erwartet.

Die Nachricht von dem Abschluß eines türkisch-rumänischen Militärabkommens haben wir bereits gestern auf das richtige Maß zurückgeführt. In Paris glaubt man jedoch nach wie vor, daß der Vertrag zustande gekommen sein dürfte.

Paris, 18. September. Im Ministerium des Auswärtigen erklärte man, über einen türkisch-rumänischen Militärvertrag nicht unterrichtet zu sein, doch bemerkten die der Regierung nahestehenden Blätter, daß manche Anzeichen für die Wahrscheinlichkeit der Meinung sprechen. Die Grundlage des Vertrages sei auf das frühere rumänische Ministerium Sturza zurückzuführen, und Haki Pascha habe während seiner jüngsten Anwesenheit in Bukarest die Angelegenheit so eifrig betrieben, daß er dem Minister Neuensthal in Marienbad schon einen umfassenden Bericht über den Stand jener Verhandlungen habe erstatten können.

Chronik u. Lokales.

\* Apothekenfilialen in Villenorten, Auworen und Anfriedlungen. Die Verwaltung des Haupt-Medizinalinspektors hat, nach der „Pelt. Hg.“, die Gouverneure und Stadthauptleute davon in Kenntnis gesetzt, daß in Auworen und Villenorten, sowie in Anfriedlungen, welche keine ständige Apotheken haben, es den Inhabern der nächstgelegenen Normalapotheken gestattet ist, zwei temporäre Apothekenfilialen zu eröffnen, aber nicht mehr als zwei. Temporäre Apothekenfilialen werden an Terminen eröffnet und geschlossen, die von der lokalen medizinischen Obrigkeit festgesetzt werden.

\* Eine neue Zeitung erscheint seit gestern in Lodz. Sie führt den Titel „Bodzinstaja Mysl“ (Lodzianer Meinung) und wird täglich ein Mal herausgegeben. Als Redakteur zeichnet Herr S. Nowinski. Es ist ein fortschrittliches Blatt in russischer Sprache und recht reichhaltig. Wir begrüßen die Kollegin in dem Sinne, als wir überzeugt sind, daß sie mithelfen will zur Aufklärung der hiesigen Bevölkerung und für Recht und Gerechtigkeit einsteht.

\* Kirchliches. H. Pastor R. Schmidt aus Pabianice wird am Mittwoch, den 21. September um 8 Uhr abends in Neu-Nokcie Abendgottesdienst und H. Pastor E. Engel am Sonntag, den 25. September, um 1/11 Uhr vormittags in Jozowka bei Tuszyn Hauptgottesdienst und Dienstag, den 27. September in Alt-Nokcie Bibelstunde abhalten.

\* r. Vom Miether-Verein. Gestern Abend, um 8 1/2 Uhr, fand im Lokale des Comités-Vereins an der Dugastraße Nr. 45, eine Versammlung des Miether-Vereins statt. Den Vorsitz führte der vereidete Rechtsanwalt Lasik, anwesend waren von Seiten der Verwaltung die Herren Nowinski, Jylber, Glid und Schläffer, sowie 48 Mitglieder. Der seit 3 Jahren bestehende Verein zählte anfänglich 800 Mitglieder; man war dem Verein sehr gern beigetreten, glaubte man doch allgemein, daß man nach Entziehung von 50 Kop. oder 1 Kop. freie Wohnung erhalten würde. Da dies nicht der Fall war und der Verein infolge Mangels an Mitteln auch nichts dazu beitragen konnte, um die Miethspreise billiger zu gestalten, so fielen die Mitglieder wieder ebenso rasch ab, wie sie sich zusammengescharrt hatten. Und doch wäre die Gründung eines Vereins, der es möglich machen würde, eigene Häuser mit billigen Wohnungen zu errichten, eine Wohlthat für die ärmere Bevölkerungsklasse unserer Stadt. Bei einem bestimmten Jahresbeitrag wäre es sogar möglich, die Baukosten zu decken und herbeizuführen, daß die Vereinsmitglieder keinen Miethszins mehr zu entrichten brauchen. Die diesbezüglichen Debatten dehnten sich sehr aus, führten jedoch zu keinem bestimmteren Resultat. Infolgedessen nur eine provisorische Verwaltung, bestehend aus den Herren Schaler, Matanofski, Rosenbaum, Gilbert, Sponbrowick, Glid, Schläffer, Großstein, Rechtsanwalt Anders, Rechtsanwalt Lasik, Silberstein, Szymowicz, Lubin, Walle, Luidor, Dleci und Nowinski, gewählt, sowie beschlossen, nach Ablauf von 2 Wochen zu einer neuen Verwaltung zusammenzutreten. Um 10 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Sport.

Internationales Radrennen. Der gestrige Tage erbrachte der Radfahrer-Vereinigung „Union“, Abteilung Lodz, abermals in sportlicher Beziehung einen großen Erfolg. Auserkannnt erstklassige Fahrer, wie Em. Kubela, Prag, Willi Tadewald Berlin, Olof Peter-Kopenhagen, Anteo Carapezzi-Turin, Piotr Taczyk, Waclaw Klopotoski, Czeslaw Grochowski, „Abel“ u. s. w. beteiligten sich an dem Rennen. Letztere begannen voranmächtig mit dem Continuanfahrer 2000 M. (5 Runden) 3 Preise, 30 Frcs., 15 Frcs., 10 Frcs., zu dem 19 Fahrer starteten. In dem Endlauf kamen C. Grochowski, W. Szymanski, W. Nowicki, „Abel“, R. Gergelk und W. Jabrzemski, wobei Grochowski, Jabrzemski und „Abel“ Sieger blieben. In dem großen internationalen Hauptfahren 1600 M. (4 Runden) 3 Preise, 250 Frcs., 150 Frcs. und 100 Frcs., offen für alle Fahrer, 3 Vorläufe und 1 Zwischenlauf, wobei Kubela, Tadewald und W. Szymanski aus der ersten Gruppe, Peter, Taczyk und W. Schoenerkädt aus der zweiten Gruppe und Carapezzi, Jabrzemski und Klopotoski aus der dritten Gruppe in 2 Min. 40 1/2 Sek. als Sieger hervorgingen, sowie Taczyk, Tadewald und Jabrzemski im Zwischenlauf, kamen Peter, Kubela und Taczyk der Reihe nach durchs Ziel, so daß ihnen auch die Preise zufließen. Das Wanderpreisfahren um den von C. Brann, Nica gestifteten Preis endete mit einem Siege W. Schoenerkädts, der in 4 Min. 6 Sec. vor W. Szymanski und S. Hoffmann als Erster durchs Ziel ging. Neuester interessant gestaltete sich das Rennen um den großen Ausländerpreis in 3 Läufen a 2, 3 u. 4 Runden, Punktwertung, 4 Preise 300 Frcs., 200 Frcs., 125 Frcs. und 75 Frcs., das von Kubela, Tadewald, Peter und Carapezzi bestritten wurde. Letzterer hatte bereits vor Beginn der Rennen über Indisposition geklagt und vermochte gegen seine Gegner auch nicht aufzukommen. Im ersten Lauf gingen Peter, Kubela, Tadewald und Carapezzi in 1 Min. 31 Sekunden der Reihe nach durchs Ziel, im zweiten Kubela, Peter, Tadewald und Carapezzi in 2 Min. 14 1/2 Sek. und im dritten Peter, Kubela, Tadewald und Carapezzi in 3 Min. 38 Sek. Wie wir verlautet, will Carapezzi mit Peter infolge dessen am kommenden Sonntag einen Match fahren; er hofft bis zu diesem Tage seine Indisposition (leichter Anfall von Influenza) überwinden zu haben. In dem Prämiensfahren für Inländer 12 Runden, 3 Preise 75 Frcs., 50 Frcs., 25 Frcs. starteten 22 Fahrer. Den ersten Preis errang in 7 Min. 38 Sek. P. Taczyk, den zweiten M. Jabrzemski und den dritten W. Klopotoski. Das Handicap-Rennen: 5 Runden, 3 Preise 125 Frcs., 75 Frcs. und 50 Frcs., an welchem 14 Fahrer teilnahmen, wurde in 2 Min. 43 1/2 Sek. ausgetragen. Als Erster ging Tadewald durchs Ziel, als Zweiter Klopotoski und als Dritter Jabrzemski. Den Schluß der Rennen bildete das Distanzfahren hinter Motorfahrmachern über 25 Runden. Dasselbe gestaltete sich äußerst interessant und zeigte W. Nowicki von der besten Seite. Denn trotzdem der Motor seines Fahrmachers versagte, blieb er dennoch ununterbrochen hart hinter P. Taczyk und war nur eine knappe Radlänge zurück, als dieser in 12 Min. 57 Sek. als Erster durchs Ziel ging, fuhr jedoch auch sehr gut.

19. September. Sonnen-Aufgang 5 u. 41 M. | Mond-Aufg. 6 u. 41 M. Sonnen-Unterg. 6 „ „ | Mond-Unt. 8.27 morgens.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1909 Verkündigung des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg am Wiener Kaiserhofe. 1908 Schiedsgerichtsvertrag zwischen Dänemark und Frankreich. 1901 + Emil Thomas zu Berlin. Bester Komiker 1902 + Königin Maria Beatrix von Belgien zu Spanien. 1870 Beilegung der Einkünfte von Paris. 1870 Erfolgreiche Unterredung Jules Favres mit Bismarck. 1870 Beilegung von Versailles. 1799 Sieg der Franzosen über den Kaiser von Bergien. 1757 Seydlitz vertreibt die Franzosen unter Soult aus Göttha. 1657 Vertrag von Wehlau mit Polen. Der große Kurfürst erklärt die Oberlebensgerichtsbarkeit über Preußen. 1267 Schlacht bei Mauerpeitnis. Niederlage Johannes II. des Guten, Königs von Frankreich.

Bädernachrichten.

Im Kgl. Sächs. Moor- und Mineralbad Bad-Östter, wo gegenwärtig noch etwa 1200 Kurgäste weilen, hat die Besucherzahl in dieser Saison die 15,000 überschritten und werden bei dem schönen, lediger aber zu spät eingetretenen Wetter noch manche den Bädort aufsuchen, da die schönen Herbsttage des oberen Vogtlandes schon weithin bekannt sind. Vom 22. September ab wird keine Kurkarte mehr erhoben, doch bleiben die Quellen und Bäder auch noch während des Monats Oktober uneingeschränkt geöffnet.

Börsenberichte

(Telegramme der „Neuen Lodger Zeitung“). Warschauer Börse, 19. September

Table with 4 columns: Wert, Gelb, Zrants, and other market indicators. Includes entries like 'Ghedts auf Berlin', '4% Staatsrente 1894', '5% innere Anleihe 1905', etc.



Von Eugen Solani.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie nach Dlugosza kommen, müssen Sie unbedingt im Roten Affen logieren!“

Wem wäre nicht schon diese oder eine ähnliche Empfehlung im Eisenbahn-Reise von irgend einem Reisegenossen ans Herz gelegt worden.

Natürlich mußte es sich bei solcher Empfehlung nicht gerade um Dlugosza und nicht um den Roten Affen handeln. Die Empfehlung kam auch auf der Fahrt nach Leipzig, Dresden, München oder Berlin gegeben worden sein, und sie kann sich auf die verschiedensten Kaiserhöfe, Bismarck-Hotels ebenso gut beziehen, wie auf die Gasthöfe Stadt Sonnho und zum Grünen Baum.

Es ist mit den Empfehlungen der Hotels nämlich eine ganz eigene Sache. Selbst die Sterne in den Reisehandbüchern sind zuweilen Verlichter, die den Reisenden, der ihnen folgt, in die Irre führen.

Ich will ein eigenes Erlebnis berichten, dessen Ruhanwendung sich leicht ziehen läßt.

Vor vielen Jahren reiste ich von meinem damaligen Wohnort Dresden nach Mügen. In Berlin machte ich ein paar Tage Station und wohnte dort in einem Hotel großen Stiles, das gut geleitet war, und wo mir alles ungewöhnlich gut erschien. Die Bedienung, die Verpflegung, alles war exquisit. Ich war ungemein zufrieden und konnte es wohl auch sein. Dazu war die Rechnung garnicht einmal ungewöhnlich groß, wenn man das alles in Betracht zog.

Ich kam nach Mügen, nach Putbus, logierte dort im ersten Hotel, dem Fürstenhof. Das ist ein Hotel, in dem der reiche Adel Mügens zu logieren pflegt, ein Hotel, das, vis-a-vis dem Schloßpark gelegen, einen entzückenden Sommeraufenthalt bietet. Ich kam im Regen an, das Hotel war ziemlich überfüllt, Regen und Ueberfülle des Hotels dauerten Tage lang. Natürlich kann auch ein erstes Hotel in einem Orte wie Putbus keine Räumlichkeiten bieten, in denen sich Gäste bei Dauerregen lange wohlfühlen. So kam es, daß ich, — nach einem Aufenthalt in einem gut geleiteten, vornehmen, großen Hotel Berlin — den Aufenthalt in jenem Hotel, in dem ich nur ein kleines Zimmerchen erhalten konnte, als eine Misere empfand, wie ich sie mir nicht größlicher denken konnte. Ich hielt es nicht lange aus, dampfte nach ein paar Tagen davon und schimpfte auf Putbus und den Fürstenhof.

Einige Jahre waren vergangen, ich war inzwischen verheiratet und war Vater geworden und befand mich mit Frau und Kind den Sommer über in Heringsdorf. Dort unternahmen wir einen Ausflug nach Bornholm. Auf dem Schiff wurde meine Frau sehr bald krank und wir mußten in Göttern die Fahrt aufgeben. In ganz

ühren war kein Logis für uns zu haben; ich suchte mit meiner kranken Frau und der 4jährige Kleinen den ganzen Ort ab. Auf irgend ein Schiff zurückzugehen wäre an dem Tage ein unfehlbarer Gedanke gewesen. So gingen wir auf die Bahn und fuhren nach Putbus. Spät abends in größter Dunkelheit trafen wir ein. Da ich auf dem völlig unbelichteten Bahnhofs so etwas wie Hotelportiers herumwimmeln sah, rief ich den Diener vom „Fürstenhof“, der mir mein kleines Gepäck abnahm, voransteuerte und es mir sonst überließ, mich mit der kranken Frau und dem schlaftrunkenen Kinde zurechtzufinden.

So kam ich unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, müde und elend und im höchsten Grade unzufrieden im Hotel an, verlangte ein schönes Zimmer und erhielt ein prächtvolles: man bemerkte wohl unsere hilfsbedürftige Lage und suchte sich unser in einer uns wohlthuenden Weise anzunehmen. Wir aber hatten nichts eiligeres zu tun, als zu schlafen.

Das war ein Erwachen! Man kann sich nichts Entsüßenderes vorstellen: die Sonne scheint ins Fenster und der prächtige alte Baumbestand des Putbuser Parks leuchtet durch die Sonnenstrahlen. Fluß hinaus ans den Betten, hinaus in die herrliche schöne Luft, um im Schatten dieser Bäume, vis-a-vis vom Hotelgebäude den Kaffee einzunehmen:

Kurz gefaßt: nach meinem ersten Putbuser Aufenthalt hatte ich jenes Hotel verwünscht mögen und sicherlich niemanden empfohlen. Bei meinem zweiten Aufenthalt war ich so entzückt, daß ich am liebsten nach Heringsdorf telegraphiert hätte, daß man mir meine Sachen nach Putbus sende, um im „Fürstenhof“ den Rest meines Ferienaufenthaltes zubringen.

Während ich beim ersten Besuch durch die Fülle der Gäste im engen Raum die Empfindung eines ungemein lärmvollen Betriebes hatte, empfand ich das zweite Mal eine feierliche Ruhe, die ich jedem, der seine Nerven ausruhen möchte, wünschen kann; denn das schöne Wetter lockte natürlich jeden Hotelgast sehr bald ins Freie.

So kommt es vor allem darauf an, durch was für eine Brille man ein Hotel ansieht, in welchen Verhältnissen und unter welchen Umständen man es kennen lernt. Das beste Hotel kann einem zur Qual werden, das schlechteste als Palast erscheinen.

Man wird, wenn man nervös ist und an Schlaflosigkeit leidet, durch das kleinste Geräusch gestört und durch einen Weknoten im Nacken des Bettes am Schlafen gehindert und klagt über Hotelärm und schlechte Hotelbetten, die den Logiergast nicht schlafen lassen, und man schläft im lärmvollsten Hotelbetrieb auf einer elenden Schlafstätte wie in Abrahams Schoß, sobald man gesund und ermuntert das Bett aufsucht.

Es kommt aber nicht nur auf die Brille des Hotelbesuchers an, sondern auch auf den Beurteiler selbst, auf dessen Geschmack, Neigung, Gewohnheiten und Geldbeutel.

Alle die Klagen und Urteile über Hotels haben nur einen relativen Wert.

Man kann schlechtweg von jeder anderen Ware, welcher Art dieselbe sei, sagen, sie sei teuer oder billig, weil ein einigermaßen erfahrener Mensch den Wert einer Ware durch den Vergleich zu anderen Waren leicht feststellen kann.

Bei der Beurteilung eines Hotels verfaßt sehr leicht diese Vergleichsmöglichkeit. Wenn ich gewohnt bin, in einem Restaurant ein Beefsteak für eine Mark zu essen und lese in der Speisekarte eines Hotels, daß es das Dreifache kosten soll oder noch mehr, so kann ich nur sagen, daß dieser Preis mir zu teuer ist, nicht aber auch schlechtweg und unbedingt zu teuer sein muß.

Denn es ist selbstverständlich, daß in einem Hotel, das auf vornehme Fremdenwelt als Kundenschaft rechnet, der ganze Zuschnitt des Hauses ein kostspieliger ist. Die Bedienung ist zahlreicher, das Gedächtnis besser, die Tischleinen besser und sauberer. Dazu kann kommen, daß das betreffende vornehme Hotel in einem Orte sich befindet, der nur ein paar Monate im Jahre von Fremden frequentiert wird und demgemäß die Verzinsung der Anschaffungskosten für diesen vornehmen Fundus, für das Grundstück usw. in kurzer Zeit, also von einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Gästen herausgebracht werden muß.

Beim Vergleich von zwei Paar Stiefeln also werden sich nicht leicht so viel Verschiedenheiten der Kosten der Herstellungsweise ergeben, wie bei den mir servierten zwei Beefsteaks, bei denen es dann noch sehr leicht möglich sein kann, daß das hoch im Preise stehende kleiner ist und schlechter schmeckt, als das für eine Mark zu verpeisende.

Daraus ergibt sich, daß, wenn einer schlechtweg urteilt, ein Hotel sei teuer oder billig, man diesen Beurteiler sich sehr genau ansehen muß daraufhin, ob er die genügende Erfahrung im Reisen besitzt, um Vergleiche anstellen zu können, vor allem auch, ob ihm dies Urteil ermöglicht wurde nach einem längeren Aufenthalt im Orte und in verschiedenen Hotels des Ortes.

Und wie es mit den Preisen des Hotels ist, so ist es mit allem andern. Die Klage, „dort wird ein elender Krach serviert“, ist oft auf weiter nichts zurückzuführen als auf eine gewisse Engherzigkeit gegenüber der fremden, ungewohnten Küche.

Gewiß, es gibt Länder und Gegenden, in denen die Bevölkerung an die Küche nur geringe Ansprüche stellt, und wo demgemäß auch die Hotels — wenn es sich nicht gerade um Hotels großen Stiles mit französischer Küche handelt — eine minderwertige Verpflegung bieten. Sehr oft aber finden viele die Küche eines Landes oder einer Gegend nur deshalb schlecht, weil sie nicht die ihnen gewohnten Gerichte bietet.

Der Desterreicher ist es besonders, dem seine heimischen Gerichte, seine vorzüglichen Mehl-

speien in der Fremde fehlen, während dem Reich-deutschen bei längerem Aufenthalt in Desterreich die dortige landesübliche Küche etwas einbüßig erscheint.

Dabei können Zufälle und ganz besonderer Geschmack des Beurteilers leicht das Urteil trüben und beeinflussen.

Wer zum Beispiel kein besonderer Freund von Hammelbraten ist, oder gar eine Aversion dagegen hat, wird auch in den vornehmen Hotels der Schweiz des ewigen Monton überdrüssig, wenn auch die französischen Küche dieser Hotels diese Fleischsorten in allen möglichen Spielarten zu bereiten und den Hammel so zuzurichten wissen, daß man ihn für alles andere ebensogut halten könnte, wenn die Speisekarte ihn nicht verriet.

Nach was die Aufmerksamkeit der Bedienung anbetrifft, so ist die Beurteilung des Hotels natürlich sehr individuell. Ein Reisender, der viele Jahre hindurch in ein und demselben Hotel einkehrt, wird selbstverständlich dort dem Inhaber und dem Personal ein lieber Freund, oder mindestens ein guter alter Bekannter sein, dessen Scheiden man — abgesehen von der finanziellen Frage — sehr bedauert. Er wird sich nicht leicht, wenn er plötzlich gezwungen wäre, in demselben Ort ein anderes Hotel zu wählen, dort ebensogut aufgehoben fühlen, und der, dem er sein altherwöhntes Hotel empfiehlt, und dabei die besondere Freundlichkeit des Wirtes und des Personals rühmt, wird vielleicht enttäuscht sein, wenn ihm, dem ganz Fremden, eine weniger freundliche Aufnahme zuteil wird.

Welche Zufälle auch da mitspielen können, zeigt ein Fall, der einigermaßen drollig ist. Ein guter Bekannter ward von mir in ein Hotel gewiesen, das ich nach bestem Wissen und Gewissen aus langjähriger Kenntnis empfehlen konnte. Er kam dorthin und fand sich unerhört enttäuscht. Die von mir aerühmte Ordnung im Hotel war auch nicht im Geringsten vorhanden; als Beispiel dafür diene die Tatsache, daß im ganzen Hause kein bißchen Tinte anzutreiben war, als der Logiergast einen Brief schreiben wollte.

Überall war der Eindruck des völligen Scheitlaffens vorhanden. Und als mein Bekannter nach ein paar Tagen endlich die Rechnung bezahlte und enttäuscht faute: „Na, noch einmal logierte ich nicht in diesem Haus!“ da antwortete der Kellner lachend: „Glaub' ich, glaub' ich, mein Herr. Morgen geht's los!“

„Was denn? Was geht los?“

„Ach, ich glaube, Sie wüßten's und sagten das deshalb. Morgen beginnt der Abbruch des Hauses. Aber dann kommt ein schönes prächtiges Hotel. Wenn da der Herr wiederkommt, wird er gut logieren!“

Daß man in einem Hotel, das kurz vor dem Abbruch steht, nicht viel auf Ordnung hält, war erklärlich.

Junger Mann, der im Bau von Spinnmaschinen, Motoren, Dampfmaschinen und Pumpen...

Rbl. 100 sofort als Erkenntlichkeits, wer mir einen Posten für schriftliche Arbeiten verschafft...

Rbl. 100 habe Demjenigen, der mir einen Posten für schriftliche Arbeiten verschafft...

Webmeister-Gehilfe für Damen- und Herrenstoffe...

Lehrerin, welche einem Knaben Unterricht in der französischen Sprache erteilen möchte...

Standard-Arbeiter können sich zum sofortigen Eintritt melden...

Tischler-Gesellen für feineren Möbel können sich melden...

Kinderfrau, ordentlich und gewissenhaft, mit guten Zeugnissen...

Ein Mädchen oder Frau die Kochen kann, für Hausarbeiten gesucht...

Gefang- und Musik-Unterricht erteilt J. Gruzowski, diplomierter Lehrer...

Junge Dame, die im Auslande die deutsche Sprache gründlich erlernt hat...

Absolventin des württembergischen Gymnasiums, Karlsruhe...

Deutsche Ausländerin zu einem achtjährigen Knaben gesucht...

Näherinnen für Damenkleidererei können sich melden...

Fröhlerin wird zu zwei fünfjährigen Knaben für den Nachmittag gesucht...

Mioda polka poszukuje miejsca towarzyski lub do dzieci...

Tüchtiger Spinn- und Krempelmeister sucht sofort Stellung hier oder auswärts...

Reiger flottes Ambreher wie auch Zintenerin werden Potudniowastraße 80 gesucht...

Zehrlina, mit besserer Schulbildung, Sohn anständiger Eltern gesucht...

Ein Ladenfräulein, der Landessprachen mächtig sowie in Rechnen...

Schwarzbach-Flinsberg, 15 als Zeichen. Habe keine Antwort erhalten...

Als KOMPAGNON und MITLEITER wünscht energische kaufmännische Kraft...

Foxterier, weißgelb gefleckt, Name „Fjord“, Wiederbringer erhält Wohnung...

Automobil-Landaulet „Minerva“ für 6 Personen, 30 HP...

Eine Schlosserei, welche 22 Jahre existiert, im Zentrum der Stadt...

Harmonium zu möglichem Preise abzugeben...

Haus in Lody Offerten erheben mit genauer Preisangabe...

Хв хв Точ потерял свой паспортный билет, выдавший фабрикой Ивана Коска...

Ein goldenes Armband mit Aufschrift ist am Sonntag abend auf dem Wege von der Dlugoszastr. bis zu „Thalia-Theater“ verloren gegangen...

Ein gut erhaltener Gas-Motor 8775 3 PH. preiswert zu verkaufen...

Ein schönes neues Planino mit Kreuzsaiten und Moderator ist gegen Bar oder Ratenzahlung billig zu verkaufen...

Volant zu verkaufen. Preisjardstr. 16. 9781

Ein Speisezimmer, ein Schlafzimmer in bestmöglicher solider Ausführung preiswert zu verkaufen...

Strumpffabrik zu verpachten. Petrikauerstr. Nr. 25. Näheres daselbst. 9801

Zu verkaufen: Speisezimmer u. Vordrumbel, großer schwarzer Spiegel, Kristall-Gaslampe...

ein Haus für 43.000 Rbl. verkauft. Jährliches Einkommen 5000 Rbl. 0826

VILLA in Helenowel (bei der Jägerer Kamille) alle Bauhilfen gemanagt zu verkaufen...

Nähmaschine 1 Trommel- und 1 Ringschiffchen sowie eine Schneider-Nähmaschine...

Christlicher Kommissverein zur geg. Unterstützung in Lody. Mittwoch, den 21. ds., 9 Uhr abends: Ballotage-Sitzung...

Wohnungs-Angebote verschiedene Fabriklokaltäten mit Dampf u. elektrischer Kraft...

Zu vermieten 2 schöne Zimmer mit Küche in einem ruhigen und ruhigen Hause...

Ein freundliches Wohnung von 3 Zimmern u. Küche mit Bequemlichkeiten...

Großes 2-stufiges Frontzimmer auf der 1. Etage, in noblen Hause...

Frontzimmer mit Bequemlichkeiten. Nowo Cegielnianskastr. 6, 10. 9865

Frontzimmer mit Bequemlichkeiten. Nowo Cegielnianskastr. 6, 10. 9865

Frontzimmer mit Bequemlichkeiten. Nowo Cegielnianskastr. 6, 10. 9865

Frontzimmer mit Bequemlichkeiten. Nowo Cegielnianskastr. 6, 10. 9865

Ein freundliches ZIMMER sofort zu vermieten. Panskastr. 27, Front, III. Etage links. 9888

Zimmer mit oder ohne Möbel, an einen oder zwei Herren per sofort zu vermieten. Potudniowastr. 6, Wohnung 4. 9896

Frontzimmer mit Bequemlichkeiten, per sofort zu vermieten. Näheres Panska 18, 10. 9896

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Bielastr. 12. 7914

Treppensaal nebst 2 Zimmern vom 1. Oktober an zu vermieten. Dlugastr. 105. 9811

Wohnungs-Gesuche Gesucht per 1. Oktober 1 Zimmer u. Küche evtl. ein großes Zimmer mit Wasserleitung...

Eine Wohnung, bestehend aus 7-8 Zimmern, geeignet für Einrichtung einer mittleren Lehranstalt...

Frontzimmer Eine Dame sucht ein oder zwei Frontzimmer mit Bequemlichkeiten. Nowo Cegielnianskastr. 6. 9895

Gesucht vom 1. Okt. — 1. Nov. 2 oder 3 Zimmer, sonnig und ruhig, mit Küche und Bequemlichkeiten...



**Höhere Zuschneide- und Nähschule**  
unter der  
Firma **„JÓZEFINA“** 6148  
Höhere und niedere Kurse. Neues englisches, französisches und deutsches  
Schneidesystem. — Meine langjährige Praxis gibt mir die Möglichkeit, das Zu-  
schneiden und Nähen gewissenhaft und gründlich zu lehren. Bei der Schule  
befindet sich eine große Damensticherei, wo sich die Schülerinnen die Fertigkeit  
und den Geschmack aneignen können. Die Schule wurde auf der Ausstellung  
mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Nach Beendigung des Kursus  
erhalten die Schülerinnen ein **Patent** Petrikauerstraße 23.

**Eilet, denn ich verreise in kurzer Zeit!**  
Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der  
Chiramanie und Graphologie  
**M. TEKS**  
sagt wahr Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.  
Chromant TEKS veranfaßte Seancen in verschiedenen Stätten Aus-  
lands und des Auslandes. Deutet und erlät Krankheiten, Diebstähle,  
Handelsumfälle, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familien-  
leben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von  
der Photographie. 9492  
Honorar von 50 Kop. an, für die niedere Beamten- und Dienstklasse  
von 30 Kop. an.  
**Zielona-Strasse № 12, Wohnung 2.**

**Rechtsanwalt, Warschau, Wilczastr. 18.** (Stelle u. Kriminalpro-  
zeße. Turbische Rat- 9159  
schläge. Geschäftl. bis 11 Uhr vorm. und von 6 bis 7 Uhr abends)

**Die Verwaltung**  
**des Vereins d. Sportliebhaber**  
**Dlugastrasse № 45, Telephon № 13-35,**  
bringt hiermit zur Kenntnis, nach Schluß der Sommer-  
Saison gymnastischen Übungen unter  
mit den 9327  
eines Spezialisten begonnen wird.  
Anmeldungen werden in der Kanzlei des Kommiss-Vereins zur gegen-  
Unterstützung, Dlugastr. 45, während der Büroarbeitsstunden entgegengenommen.

**Grosse Auswahl in englischen**  
und ameri-  
kanischen **Roll-Schuhen.**  
Engro u. Endetail. — Billige aber feste Preise.  
**Jacob Dunkelmann, Petrikauer-  
Strasse 119.**

**Zuverlässige Auskünfte**  
**auf Russland**  
erleitet das größte kaufmännische Auskunftsbureau der Welt  
**R. G. Dun & Co.**  
General-Direktion für Europa in Hamburg.  
209 eigene Filialen. 8000 Angestellte.  
Besonders organisierte russische Abteilung  
mit russischen Beamten. 12048  
Besteht in Amerika seit 1841, in Europa seit 1857.  
Näheres in Lódz: Telephon 16-43.

**Professor Stanislaw Taube** 9489  
eröffnet neben der **Violinspiel,** Kurse für weniger vor-  
Meisterklasse für geschrittene Schüler und  
Schülerinnen. Srednia № 55. Sprechst. von 10-11 u. 7-8.

**Leonid Sladkin, Krótka-  
Strasse 4**  
Chemaliger Assistent des Zahnärzt-  
lichen Instituts des Hofzahn-  
arztes Engel zu Berlin, hat sich in Lódz niederge-  
lassen als Spezialist für  
**Zahn- und Mund-Krankheiten,**  
Metalltechnik, Goldkronen, Brücken, (Künstliche Zähne ohne Gummien),  
Gold- und Porzellan-Plomben, Regulatorik (schief gewachsener Zähne u.  
Sprechstunden: von 10-11 und von 4-8. 9530

17 Petrikauerstrasse Nr. 17.  
Die erste im Lande befindliche **Waschanstalt u. Färberei**  
Amerikanische chemische  
unter d. **„Józefina“** führt die saubersten  
Firma Arbeiten i. Bereiche  
dies. Spezialität aus. 8635  
Filiale: Petrikauer-Strasse Nr. 23.

**Pflegt euer Haar ehe es zu spät ist**  
mit dem  
**Kräuter-Haarwasser**  
**„Kascha“**  
Bei Haarausfall und Schuppenbildung  
unentbehrlich, à Flacon Rbl. 1.50  
Zu verlangen in allen Apotheken, Dro-  
guen- und Parfümeriehandlungen.  
Vertreter für ganz Russland:  
**H. Neumann,**  
Lódz, Petrikauer-Strasse Nr. 89,  
Telephon Nr. 16-20. 8987

**Ein grosser Ausverkauf in Wollwaren**  
beginnt ab morgen im Engros- und Endetail-Geschäft von  
**Josef Szczeciński** nur Petrikauer-  
Strasse Nr. 17.  
Bitte sich zu überzeugen und **Bis 50% billiger.** 3/4 Ellen wollener Stoff  
die Hausnummer zu beachten. zu Blousen für 75 Kop.  
Wollstoffe für Kleider, Blousen, Kostüme und Schlafrode  
früher Rbl. 1.10 jetzt 50 und 60 Kop.  
Wollstoffe (auserlesene) glatt, meliert u. in Dessins f. Kleider  
früher Rbl. 1.35, jetzt 80 Kop.  
Ausländische Velvets glatt und gemustert zu 60 Kop.  
Reste in Tuch, Cheviot und Velvets.  
Glatte Wollstoffe zu 40 Kop.  
Kostümstoffe (Kord) fr. 80 jetzt 35 K.  
Kostümstoffe früher 1.10 jetzt 55 K.  
Tuche in Dessins fr. 1.60 jetzt 80 K.  
Flanelle von 50 Kop.  
Flanellets zu 18 Kop. 9771

**Die Gesellschaft der Auskunfteien**  
**S. KLACZKIN & Co., Moskau,**  
mit Filialen in Lódz, Warschau, Riga, Kiew, Odessa, Petersburg  
und Nishnij-Nowgorod (Messe),  
in Vereinigung  
auf der ältesten deutschen Auskunftei Lesser & Liman, Berlin (22 Filialen) hält ihre bewährte  
Organisation der geschätzten Geschäftswelt bei Einholung von Kreditauskünften, Adressen etc.  
mit sämtliche Plätze Russlands und des Auslandes bestens empfohlen. 2479

**Herren-Hemden!**  
in aussergewöhnlich grosser Auswahl  
zu noch nie dagewesenen  
**billigen Preisen!** 9677  
Hemden mit Einsätzen und Manschetten aus **ausländischem Zephyr:**  
mit angenähten Manschetten Rbl. 2.75 mit extra Manschetten Rbl. 2.95  
Hemden ganz aus **buntem, gewebtem Zephyr:**  
mit angenähten Manschetten Rbl. 3.75 mit extra Manschetten Rbl. 3.95  
Hemden ganz aus **zweiseitig bedrucktem Zephyr, beste Qualität:**  
mit angenähten Manschetten Rbl. 2.50 mit extra Manschetten Rbl. 2.75  
**HEINRICH SCHWALBE, PETRIKAUER-  
STRASSE № 55.**

**Saint-Raphaël**  
**Bester Stärkungswein.**  
11113a □□ Erhältlich in Weingeschäften. Nur echt mit Engel. □□

**ERNST KAMPS, LODZ,** Petrikauer 84.  
Vornehmes Etablissement und Fabrikations-Betrieb für künstle-  
rische Wohnungs-Einrichtung und vollständigen Innenausbau.  
Stilgerechte künstl. ausgeführte Dekorationen. Einige kompl. Salons äusserst  
billig zu verkaufen. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in den modernsten  
Entwürfen vorrätig. Ca. 60 Muster Chaiselogne- u. Tischdecken liegen  
zur Auswahl bereit. Madras-Gardinen, Leinen-Portieren und Stores. Echte  
französisch gewebte Gobelins zu billigen Preisen. Musterlager in Moquettes, Baum-  
wollstoffen, Seidenbezüge, Gobelin und Künstlerstoffen. Leder, Teppiche. Grosser  
Smyrna-Teppich, 20 □ Mtr., unter Fabrikspreis. Patent-Stahlmatten,  
Primmisa in allen Dimensionen. Kleinmöbel wie: Rauch-, Näh-, Salon- und  
Tee-Tischchen, Zigarenschränkchen, Büstenständer, Metall-Tische und Blumenständer,  
Messinggarderoben-Haken, Waschtischkonsole, Quasten, Treppenläufer-Stangen, Bilder-  
Stangen, Bilderhaken. Ausziehbare Vitraen-Zugstangen mit allem Zubehör. Sitz-  
Möbel, Spezialität: Speisezimmer-Lederstühle in allen Stilen. Messing- und  
Nickel-Portieren und Gardinen in allen Längen und zu billigsten Preisen.  
Eigene Tischlerei. Eigene Tapeziererei.  
Umarbeiten und Neuanfertigung aller Polsterarbeiten in qualitativ bester Ausführung. 9413

**Zahnarzt**  
**FRITZ DÖRING**  
wohnt jetzt Zielonastr. 19. 9754  
Für jeden annehmbaren Preis ist wegen Platzmangels ein im guten  
Zustande befindliches  
**24 PS. Automobil,**  
franz. Marke mit neue. Bereifung unter Garantie sofort zu verkaufen.  
Wo, sagt die Exp. dieses Blattes.

**Perfekter**  
**Buchhalter**  
ert. gründl. Unterricht in einf. und  
dopp. Buchführung d. Me-  
thoden, Kapit. Rechnen, Komptoir-  
wissenschaften u. Korrespondenz.  
Übernimmt ferner als Spezialist  
Büchereiführungen, Nachtragun-  
gen, Abschlässe sowie Aufammen-  
stellung komplizierter Bilanzen zc.  
Näheres Biegel-Strasse Nr. 55,  
Wohnung 19. 8070

**CONVERSATION FRANÇAISE**  
On cherche un instituteur français,  
(en intention d'aller à Belgique)  
spécialement pour la conversation  
pendant deux ou trois semaines,  
pour se perfectionner en cette  
langue. Offres diriger à l'admini-  
stration de ce Journal sub: „L.  
S. 2.“ 9747

**Zähne**  
behandelt und plombiert nach  
allen bewährten Methoden;  
gestützt auf langjährige Er-  
fahrungen werden auch künst-  
liche Zähne und Brücken  
in Gold, Kunstzahn zc. aus Be-  
währteste angefertigt. Für we-  
nig Bemittelte zu bedeutend  
ermäßigten Preisen. Zähne  
werden schmerzlos gezogen.  
**R. Saurer, Zahnarzt,  
Petrikauer Str. Nr. 6.**

Mode-Salon Zielona-Strasse 39, Wohn. 19  
**Marie Głowacka**  
ist aus Paris zurückgekehrt 9618  
**Modelle und Neuheiten.**

Eine Lehrerin erteilt **Unterricht**  
in allen Fächern eines Knaben-  
Gymnasiums. **Stenographie**  
(Stolze-Schrey) Deutsch, Franzö-  
sisch, Englisch und Latein. Lódz,  
Franziskanerstr. 27, III. Etag. 9159

**Die Tapezier- und Dekorations-**  
**Auskunft J. Vogelsang** Petrikauer-  
von 121,  
im Hoje, verfertigt sämtliche ins Fach  
schlagende Arbeiten wie auch Umplombie-  
rungen in solider und geschmackvoller  
Ausführung. 9154

„**Radinnet**“  
Ein erkaunend wirkendes Mittel  
Saure vom Gesicht und anderen Teilen  
des Körpers zu vernichten. Keine  
Schmerzen und keine Anstrengung der  
Haut! 1 Dose Rbl. 2.50, per Nach-  
nahme Rbl. 2.60. A. Lewin, War-  
schau, Solna Nr. 8. 9495

**Rbl. 15000**  
sind auf erste Nummer der Hypothek  
nach der Anleihe des Kredit-Vereins  
auf ein Lódzer Immobilien zu ver-  
geben. Näheres Dyblowastrasse Nr. 1,  
Wohnung 10. 9654

**300 Rbl. Belohnung**  
zahle ich Demjenigen, der mir zur  
Wiedererlangung der Gegenstände  
verhilft, die mir am verlossenen  
Dienstag aus meiner im Hause Ce-  
gelmanastr. 8 befindlichen Wohnung  
gestohlen wurden. 9765  
**Lina Grünfeld.**

Ein  
**Eckplatz**  
geeignet auch für kleinere Bier-  
erei oder Kaffeehaus, in beliebiger  
Grösse, für 4000 Rbl. zu ver-  
kaufen. Näheres in der Exp.  
dieses Blattes. 8776

**Ein Harmonium** (ausländ. Fabrikat,  
18 Register, 2 An-  
hebel), ein Prospektions- und Vergrö-  
berungs-Apparat (150 mm Kondensator),  
ein Grammophon (mit 15 Platten),  
alles wie neu sehr billig zu verkaufen  
bei Baumert, Rykowskiestr. 17 (Familien-  
haus-Deponhardt, in d. Nähe Guryk-Rynek  
Tramway Nr. 1, 3, 4 u. 7.) 9215

1 zweilagige Spannrühr-  
**Trockenmaschine**  
noch im Betrieb, ist veränderungs-fähig  
ner zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.  
dieses Blattes. 9766

Ein feuerfesterer 9760  
**Kassaschrank**  
in mittlerer Grösse, zu kaufen gesucht  
J. S. Eastaj, Filiale, Wschodniast. 57.

Eine sehr aufgebende 9819  
**Fleischerei u. ein Kolonialwaren-**  
**Laden**  
sind veränderungsfähig mit sämtlichen  
Einrichtungen per sofort od. vom 1. Okt.  
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen  
in Ken-Gojin, Nowopabianicka Nr. 10.  
Dortselbst im Laden Johann Spidel.

Eine Wirtschaft 9820  
bestehend aus 9 Morgen Land mit Ge-  
bäude im guten Zustande, in Zaworow,  
bei der Haltestelle „Widym“ der Pa-  
biantzer elektrischen Fernbahn gelegen,  
ist vom 1. Oktober für eine Gärtnerei  
zu verpachten. Zu erfragen im Laden  
des Herrn Johann Spidel in Neu-  
Gojin an der Nowopabianickastr. 10.  
9256



in die Wohnung von Heinrich Kessel und entw...

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Von Herrn Bernhard Tudelewicz, Religionslehrer des Wisniewskischen...

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia Theater. Nach den modernen Be...

als der „Herr Kapellmeister“ eingeführt, und...

Aus der Provinz.

Alexandrow. Bei dem gestern von der „Al...

Aus Warchau.

Raubüberfall. Am Sonnabend Nachmittag, um 4 Uhr, wurde ein Raubüberfall verübt, der...

Telegramme.

Petersburg, 18. September. (P. T. A.) Telegramm des Hofministers aus Rom...

Katerinodar, 18. September. (P. T. A.) Heute nachts traf der Handelsminister...

Stawropol, 18. September. (P. T. A.) Der Finanzminister ist hier eingetroffen.

Tiflis, 18. September. (P. T. A.) Das Hauptgebäude von Korowaj ist bis auf...

Saratow, 19. September. (P. T. A.) Am Kreise Lenkoran kam es zwischen Landpolizisten...

Wien, 18. September. (P. T. A.) Die „Politische Korrespondenz“ bestatigt die Nachricht...

Vorbeau, 18. September. (P. T. A.) Präsident Kallieres wohnte heute früh den Geschwader...

Piffabon, 18. September. (P. T. A.) Vom König wurde ein Dekret über die Ernennung...

Athen, 19. September. (P. T. A.) Wie die Blätter berichten, soll der König erklärt...

Amsterdam, 18. September. (P. T. A.) In der Ruderregatta errang Rusik ein Mitglied...

Konstantinopel, 18. September. (P. T. A.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte...

Verhaftung zweier deutscher Espione.

Moskau, 18. September. (P. T. A.) Während der vor einigen Tagen unweit von Moskau...

Der Premier Stolypin auf der Rückreise.

Dmsk, 18. September. (P. T. A.) Gestern abend um 9 Uhr traf der Ministerpräsident P. A. Stolypin...

Ein neuer Cholerafall in Berlin.

Berlin, 18. September. Unter Choleraverdacht wurde gestern der 20-jährige Arbeiter...

Familiendramme.

Berlin, 18. September. Heute früh gegen 5 Uhr hat der Musiker Richard Niebel...

Erdrössel.

Köln, 19. September. (Spezial-Tele.) An Bord eines zwischen Petersburg und London...

Ausstand. Bemberg, 18. September. 1800 Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke...

Hauseinsturz mit Menschenverlust. Dfen-Pest, 18. September. Im Zentrum der Stadt stürzte gestern beim Abbruch...

Eisenbahnkatastrophe.

Paris, 19. September. (Spezial-Tele.) Gestern Abend ist infolge eines Bremsenbrenns ein...

Bekannter Automobilist getötet. Paris, 18. September. Der Automobilist...

Eisenbahnunglück.

Paris, 18. September. Der von Rochelle kommende Schnellzug wurde gestern auf...

Chinesische Milliarden-Anleihe.

Peking, 18. September. (P. T. A.) Die Botschafter der Provinzen Manchchurei...

Besuch des amerikanischen Kriegsministers in China.

Peking, 18. September. (P. T. A.) Heute trifft der amerikanische Kriegsminister...

Cholera.

Table with 4 columns: Ort, Erkrankt, Gestorben, Geimpft. Lists cholera statistics for various cities like Petersburg, Stawropol, etc.

Lodzer Thalia-Theater. Morgen, Dienstag, den 20. September 1910. Abends 8 1/2 Uhr. Zum 2. Male: Rip-Rip. Romantisch-komische Operette in 3 Akten u. 10 Bildern...





Sonnabend, den 17. September verschied nach schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Konsin

# Josef Simon

im Alter von 40 Jahren. Die Beerdigung des leuren Entschlafenen findet Dienstag den 20. d. Mts. um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause, Ziegelstr. Nr. 24 aus, auf dem alten kath. Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

## MERAN HABSBURGERHOF

1. RANGES. 2 MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE. MODERNSTER COMFORT. PREISE MÄSSIG. RESTAURANT. PROSPEKT.

### Mit Erlaubnis der Obrigkeit eröffne eine neue Lehranstalt

für Mädchen jüdischer Konfession mit dem Programm der Mädchen- gymnastien, unter meiner persönlichen Leitung, an der Ziegelstr. Nr. 66, B. 11. Mit dem Beginn des folgenden Schuljahres wird nur eine erste und Vorbereitungsklasse eröffnet. Die höheren Klassen je nach Bedarf folgend. Jeder Gegenstand wird durch Spezialisten erteilt werden. Fernunterricht ununterbrochen. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden vom 1. August entgegengenommen in jeder Zeit. Der Unterricht der neuen Schülerinnen beginnt den 18. August 1910. Eltern, die ihren Kindern sorgfältige Erziehung und gründlichen Unterricht angeben lassen wollen, empfehlen sich bestens die Vorleserin obenerwähnter Lehranstalt

N. TIKTNER.

**Morphium** Dr. Emmerich's Sanatorium B. Baden, gegr. 1870 f. Nerv., Morph., etc., Alkohol-Kranke, Mild. Form d. Morph.-Entz. Zwangl. obn. Spritze. Alkohol-Entw. ergr. Verfahr. Prosp. kostenl. Bes. u. dir. Arzt Dr. A. Meyer.

**Alkohol**



### Christlicher Commisverein z. g. U.

Nach Schluß der Sommer-Saison:

Jeden Dienstag Orchester-Probe.  
Jeden Donnerstag Sing-Stunde.

Beginn präcise 8 1/2 Uhr abends.

NB. Zahlreicher Besuch dringend erwünscht, da in allernächster Zeit eine größere Aufführung stattfinden soll.

Der Vorstand.

### Akt. Ges. Dresdener Gas-Motoren-Fabrik, Dresden-A 7. Moritz Hille

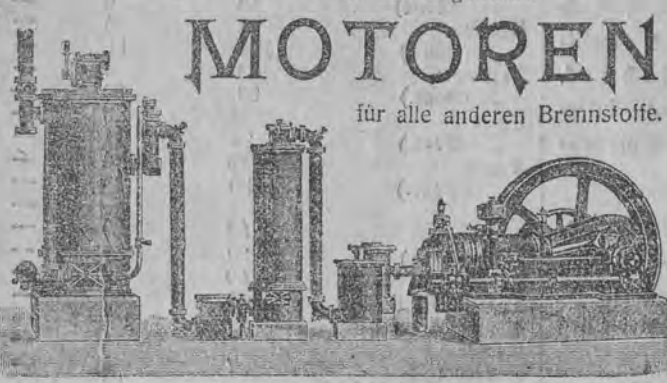
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

## Sauggas-Motor-Anlagen.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart.

## MOTOREN

für alle anderen Brennstoffe.



General-Vertreter für Königreich Polen:

KARL MOGK, Lodz, Petrikauer 104.

### DIE GROSSTE AUSWAHL

in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN

bei I. KAMIENECKI, Petrikauerstr. 90.

## Eine elegante Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres beim Juwelier Kantor, Petrikauerstrasse 29.

Redakteur und Herausgeber H. DREWINA.

### Podkaminer'sche Musik-Schule

Zawadzka-Strasse № 6.

Leitung: N. S. Podkaminer

Lehrerkollegium: die Herren G. Landau, J. Lipiański aus Warschau, Fel. Matkowska, L. Nassberg, St. Mirstein, E. Oehlhoj, L. Ortenberg, N. Podkaminer, Fr. Br. Sperber, M. Wachtel, S. Vas, A. Wenske, D. Woronowetzki und andere.

Ausbildung in allen Fächern der Musik. — Elementar-Klavier- und Violin-Schule für Kinder von 7 Jahren an. In die Chor- und Ensemble-Klassen können auch Nichtschüler der Anstalt aufgenommen werden, die aber eine entsprechende musikalische Vorbildung besitzen. — Jährliches Honorar von 60 bis 120. Schüleranmeldungen wie auch nähere Auskunft täglich v. 11-1 u. 5-7 U. ab.

### Junger Witwer

Kaufmann, 33 Jahre alt, Vater Heirat mit angenehmer evangel., zweier Kinder, sucht zwecks baldiger etwas vermöglicher Dame, eb. junger kinderloser Witwe, Bekanntschaft zu schließen. Geht Vorträge, möglichst mit Photographie, erbittet schnellstens an die Expedition dieses Blattes unter „S. S.“ Strengste Diskretion ehrenwörtlich zugesichert.



## Eau de Cologne

als Universal-Toilettemittel einzig dastehend!



Für Wäsche, Kleidung, wie für ausgesprochene Hautpflege. — Einige Tropfen im Bade- od. Waschwasser wirken ausserordentlich wohlthunend und belebend auf Fein- und Haut und heben das körperliche Wohlbefinden.

Nur echt mit der ges. gesch.

auf Blau - Goldener Etikette.

Ferd. Mühlens, „4711“

KÖLN a. Rh. und RIGA.

Lieferant vieler Höfe.

### Wichtig für Fabrikanten.

Ein durchaus tüchtiger Webmeister von Baumwollwaren, welcher langjährige Übung in der Herstellung geschmackvoller Muster besitzt, sucht Stellung als solcher oder als Designteur. Er übernimmt auch stundenweises Mustern. Gest. Off. unt. „K. S.“ an die Exp. dieses Blattes erheben

### Ein Spinn-, Krempel-Meister und Monteur,

der in Rußland mehrere Jahre tätig war, sucht hier oder Auswärts Stellung. Gest. Off. unt. „D. F. P.“ in d. Exp. dieses Blattes erheben.

25-letnia polka inteligentna, sympatyczna, prosí o zajęcie

### gospodyni w cukierni,

zna meldunki, do lombardu, redakcyi: pisma, charakter pisma biegly, czytelny, włada rosyjskim. Chętnie przyjmie posadę w Rosyi. Łaskawe oferty: Aleksandrów-pograniczny F. GERTZ

### Tüchtiger Arbeiter

für Vint-Dunst Stridmaschinen kann sich melden bei Jakob Hirschberg & Wilczynski, Promenade Nr. 26.

Gesucht wird ein in der Montage und im Betrieb vertrauter

## ARBEITER

für Woll-Raum-Maschinen. Offerten und Gehaltsanträge sind zu richten an A. K. Ganz, Средне Фонтанная ул. № 16, продолжение Канатной.

## Geräumiges Lokal,

geeignet für Kantor Petrikauerstr. Nr. 9, Front 1. Etage oder Lager an der per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Ill. Lodzer Gef. Gegenf. Kredit, Petrikauerstr. 6.

### „Urania“

Neues Programm v. 16.—30. d. M.

The Schwals, englische Equilibristen

Listers Debary, exzentrische Tänzerinnen.

M-llo Camargo, ausgelebte litische Sängerin.

Kleinrussische Truppe, 9 Damen und 2 Herren, Gesang und Tänze.

Mizzi Siders, Wiener Souflette.

M-llo Tilly, internationale Souflette.

The original Gledrotters, exzentrische Musiker und Tänzer

Duo Felcio, polnisches Duett mit einziartigen Vorträgen.

Les 4 Lieviers, großartige Equilibristen auf doppelten Drahtseil.

Bratkiewicz, polnischer Humorist vom Woiwoder Künstlerlabarett „Chochł“

Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben.

### Dr. S. AROVSON

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. Wohnt jetzt Passage Weber 1 Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9—11 früh u. v. 5—7 ab. Sonntags v. 11—1.

### Dr. L. Klatschkin,

Syphilit., venerische und Hautkrankheiten. 521 Konstantinerstrasse Nr. 11 Sprechstunden von 8—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

### Dr. med. H. Sadowski,

wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 u. empfängt in inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) v. 9 Uhr fr. u. von 4 u. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Dr. Michal Kantor.

Chirurgische Krankheiten Sprechst.: bis 9 Uhr früh u. 2—5 nachm. Zawadzka-Strasse Nr. 4.

### Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9. Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2—11 früh und von 6—8 Uhr abends. Damen v. 5—6 Sonntag v. 10—1 Uhr.

### Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—7, Damen 12—1. Sonn- und Feiertage nur vormittag.

### Krutka-Strasse Nr. 5.

Medicinisches und chemisch technisches

### Laboratorium

Magister N. SCHATZ, = Lodz, Petrikauerstr. № 50 = Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemische technische ANALYSEN. Harn, Auswurf, Blut etc. Naturarznei mittel, Handelswaren etc. Desinfektion.

### „The-Bio-Expreß“

„Gesundheit ist ein Schatz“, Mikrofotomatographische Aufnahme. — Lehrreich.

### Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten Andrzeja-Strasse Nr. 13 Sprechstunden von vorm. und von 4—8 abends. An Sonn- und Feiertagen v. 10—1 Uhr mittag

### Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilit.), Harnorgan-Krankheiten u. Mütterkrankheiten. Wolubniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8 1/2 Uhr abends, für Damen von 6 bis 6 Uhr abends.

### Dr. St. LEW KOWICZ

ist zurückgekehrt. Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und neural. Schwäche. Anwendung von Elektrizität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage.

Jachodniawstr. 33 beim Lombard. Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag v. 9—8.

### Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Rawitstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8—10 1/2 vormit. und von 4—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr.

### „The-Bio-Expreß“

„Im Zatragebirge“ Tragödie der letzten Unfälle in dem Gebirge.

### Dr. Wladimir Lewi,

Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Neurosen des Sexualsystems. Zawadzka-Strasse Nr. 10. Sprechstunden von 8—1 Uhr; 3—4 Uhr und von 7—8 1/2 Uhr.

### Dr. Eugenia Kerer-Gerschuni

Frauenkrankheiten. Petrikauer-Strasse Nr. 121. Sprechstunden von 3—6 Uhr nachm. Sonntags von 9—12 Uhr.

### Stanisława Wróblewska

Gepflichte diplomierte Hebamme Rifolajewska-Str. 22.

### Dr. M. PAPIERN

Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten. Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 1/2—6 1/2 Uhr nachm. Wolubniowa-Strasse Nr. 23. Telefon 16—85.

### Dr. R. Skibiński

ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Petrikauerstrasse 123.

### Dr. B. Lövy,

Petrikauer-Strasse Nr. 113, Kinderkrankheiten, Magen- und Darmkrankheiten. — Telefon Nr. 1039.

### „The-Bio-Expreß“

„Egyptischer Pharo“, historische Ethnie.